

polregio.eu



KULTÜRLICHES

Die Malerin Mauga Houba-Hausherr
**Das Mädchen, das Feuer
geschluckt hat**

► 27

ROTE MOHNBLUMEN

stille Begleiter der polnischen Geschichte

Begegnungen mit europäischen
Künstlern polnischer Abstammung

Herbst 2009 – weitere Informationen auf Seite 12

REISELUST

Krakau im
Goldenen Zeitalter ► 22

REGIONALIA

Nagroda Karola Wielkiego
dla Młodzieży ► 10

RECHT (UN)KOMPLIZIERT

Der deutsch-polnische
Erbfall ► 20

TROCHĘ KULTURY

Gdy sztuka schodzi
do piwnic ► 25

POLMARK

*Wir sind
umgezogen!*
Trierer Str. 286

Sklep polski

Dzięki nam będąc w Aachen możesz się poczuć jak w Polsce!

W ofercie m. in.:

dzienniki i czasopisma z całej Polski
słodczyce
kosmetyki
wędliny z Polski
artykuły spożywcze i gastronomiczne
wódki i piwa
karty telefoniczne
biały ser (twaróg)
pierogi

U nas możecie Państwo nadać

paczki oraz przesyłki
wartościowe do Polski!



Nasz adres:

Trierer Str. 286, 52078 Aachen

tel.: 0049 (0) 2 41 - 99 79 76 1

faks: 0049 (0) 2 41 - 52 63 91

e-mail: polmark@gmx.de

Zapraszamy:

pn. - pt. 11:00 - 18:00

sobota 10:00 - 15:30

AC FORST



Dojazd autobusami linii: 5, 15, 25, 35, 45, 55, 65 (przystanek Schönforst)


event.probat

The way you live



EXKLUSIVE AUSRICHTUNG PRIVATER FESTLICHKEITEN

Exquisites Catering, exzellenter Service, Unterhaltung mit Musikern & Künstlern.
Wir schaffen das richtige Ambiente für Hochzeit, Jubiläum, Geburtstagsparty etc.
Für jeden Anlass haben wir für Sie die passenden Räumlichkeiten wie Ballsäle,
Burgen, Schlösser, Landhäuser.

ORGANISATION VON EVENTS FÜR UNTERNEHMEN

Firmenjubiläum, Firmengala, Weihnachtsfeier, VIP-Veranstaltung, Hausmesse,
Promotion-Event, Incentive, Produktpräsentation.
Konzeption, Kalkulation, Management, Location, Catering, Servicepersonal,
Hostessen, Mobiliar, Technik, Werbung/PR, Mediendesign.

Sommerferien sind eigentlich Hundstage, es passiert wenig, wenig wird erzählt. Vielleicht könnte man doch darüber berichten, dass ein alkoholisierter Kerl, während er Mofa fuhr, eingeschlafen war. Er wachte auch dann nicht auf, als er hingefallen war. Die Passanten benachrichtigten die Polizei und diese weckte ihn aus seinem gerechten Schlaf. Jemand hat ihm wohl diesen gesunden Schlaf doch nicht gegönnt.

Ja, in diesem Sommer beschäftigt man sich doch mit einem ernsthaften Thema. Die Grippe, die früher Schweine- bzw. mexikanische Grippe geheißen hat, bekam neulich einen neuen Namen – die neue Grippe – nicht sonderlich originell. Schweine haben sich zwar nicht beschwert und der Botschafter von Mexiko hat auch keine Protestnote überreicht, doch es stellte sich heraus, dass diese Grippe nicht leicht kategorisierbar ist, weil ihr DNA einen Cocktail aus den Viren der Schweine, Vogel- und menschlichen Grippe darstellt – also sollte man keine dieser Optionen bevorzugen. Wir nennen sie jetzt die neue Grippe oder ganz kryptisch: A/H1N1.

Die polnischen Medien berichten, dass Polen keine Angst vor der Grippe haben, obwohl nicht genug Impfstoff vorhanden ist, denn nach all dem, was Polen bereits erlebten, ist so eine Grippe einfach lächerlich. Außerdem wird erzählt, dass in Polen nicht einmal ein Grippenvirus überleben wird. In Deutschland sind freilich Versicherungen sofort auf die Idee gekommen, die Beitragserhöhung mit der Grippe zu begründen, was man nicht unbedingt mit Begeisterung aufnehmen kann.

Ich weiß nicht, ob man das alles ernsthaft nehmen soll, aber ich wünsche uns allen mehr gesunde Distanz zu diesem Virus – im wörtlichen und im übertragenen Sinn.

Renata A. Thiele

Wakacje to właściwie powinien być dla prasy sezon ogórkowy, mało się dzieje, mało się donosi. Można by więc napisać o tym, jak facet będący pod wpływem zasnął jadąc motocyklem i spał tak mocno, że nawet upadek go nie obudził. Dopiero przechodnie zareagowali zawiadamiając policję, która przerwała spokojny sen sprawiedliwego. Chyba jednak ktoś pozazdrościł mu zdrowego snu.

A więc tego lata trzeba zająć się poważnym tematem. Grypa, wcześniej zwana świńską i meksykańską otrzymała nową nazwę – nowa grypa – co niezbyt oryginalne. Świnie wprawdzie się nie obraziły, ambasador Meksyku też nie złożył noty protestacyjnej, ale okazało się, że grypa nie daje się tak łatwo skategoryzować, mając w DNA koktajl grypy świńskiej, ptasiej i ludzkiej – a zatem nikogo nie należy tu faworyzować. Nazywamy ją więc nową lub kryptycznie: A/H1N1.

Jak donoszą polskie media, Polacy tej grypy się nie boją, mimo iż nie ma wystarczających zapasów szczepionki. Bo, proszę Państwa, Polacy gorsze przeszli, więc taka grypa jest po prostu śmiechu warta. A ponadto powiadają, że Polsce nawet taki wirus nie przeżyje. W Niemczech ubezpieczalnie wpadły oczywiście na świetny pomysł uzasadniając nową grypą podwyżki składek, co trudno już przyjąć z pogodą ducha.

Nie wiem, czy należy to wszystko brać poważnie, ale życzę nam wszystkim zdrowego dystansu do wirusa – dosłownie i w przenośni.

Renata A. Thiele

POLNISCHES PANORAMA

Panorama	4
POZNAJ EUREGIO	
Mondo Verde czyli ogrody świata	5
POLREGIO E.V.	
Prawdziwie europejska polska impreza	6
Euregio feierte mit „ihren“ Polen	
Viel Zuspruch beim Polregio-Fest am Dreiländereck – Kultur und Kulinarisches	7
POLONICUS – nagroda Polonii z szacunku do siebie	8
ROTE MOHNBLUMEN	9
REGIONALIA	
Nagroda Karola Wielkiego dla Młodzieży	10
Kwietniowe gwiazdy	12
Lippenbekenntnisse eines Geldinstituts mit Sinn für multi-kulturelle Verständigung	13

Erkenntnisse eines deutsch-polnischen Schüler- und Studentaustauschs „In Polen sind die Lehrer strenger – und die Schüler und Studenten ‚braver‘“

XI. Zlot Polskich Motocyklistów w góry Eifel – tak było...!

GLOBALIA

Berlińskie reminiscencje polonijne W co się bawią w Berlinie

Europejskie Centrum Kultury „IGNIS” w Kolonii wrzesień 2009

RECHT (UN)KOMPLIZIERT

Der deutsch-polnische Erbfall

FIT MIT VERSTAND

Gemeinsam nach der verlorenen Liebe suchen

REISELUST

Krakau im Goldenen Zeitalter

RANDKA Z KILO

Jan Łaski – polski reformator na Zachodzie

TROCHĘ KULTURY

Teatr Jednego widza Gdy sztuka schodzi do piwnic

Poezja na emigracji Poetycki Las

KULTÜRLICHES

Die Malerin Mauga Houba-Hausherr Das Mädchen, das Feuer geschluckt hat

STYLOWO

Musujące wina dobre na lato Filozofia bąbelkowych trunków

DOWCIPNIE | WITZIG

Przeczytaj i zastanów się

Der Genitiv der Verzweiflung



Panorama

Professor Jerzy Buzek, der ehemalige polnische Regierungschef wurde zum neuen Präsidenten des EU-Parlaments gewählt. Prof. Buzek ist mit der großen Mehrheit von 555 Stimmen bereits

im ersten Wahlgang in das EU-Spitzenamt gelangt. Polonia ist sehr stolz, dass unser Landsmann als der erste Osteuropäer in das EU-Spitzenamt gewählt wurde. Der polnische Ex-Premier ist Nachfolger des CDU-Politikers Hans-Gert Pöttering. Der frühere Chemieprofessor meint, mit dem Lissabon-Vertrag könne die EU international „schlagfertiger“ werden und die Krise bewältigen. Prioritäten für die neue Legislaturperiode sind für Prof. Buzek die Energie- und Forschungspolitik, der Kampf gegen den Krisenwandel, der Dialog mit den Nachbarn im Osten und die Partnerschaft mit den USA. Polonia wünscht Prof. Buzek viel Erfolg und erwartet ihn zum nächsten Fest – zum Europäischen Polonia-Tag 2010 in Aachen – seine Zusage liegt bereits vor.

Jahr 2009 – ein Jahr der Jahrestage, der Meilensteine in der polnischen und europäischen Geschichte. Wir erinnern an den **70. Jahrestag**, den Überfall auf Polen im Jahr 1939 und den Ausbruch des zweiten Weltkriegs. Wir feiern auch den **65. Jahrestag des Warschauer Aufstands 1944** gegen die Nazi-Besatzer, der im Westen leider noch immer häufig mit dem jüdischen Aufstand im Warschauer Ghetto von 1943 verwechselt wird. Für ein neues Europa und auch neuste Geschichte Polens ist der **60. Jahrestag der Gründung der Bundesrepublik Deutschland** von größter Bedeutung. Die **erste nichtkommunistische Regierung im Ostblock** bildeten Polen schon am 24. August 1989, nach der revolutionären Debatte am **Runden Tisch** und ersten **freien Wahlen am 4. Juni 1989**. Die europäische Presse berichtet vor allem von **20 Jahren nach dem Berliner Mauer-Fall** – selten aber an die **polnische Solidarność**, die diesen

Umbruch erst möglich gemacht hatte. In den europäischen Schulbüchern für Geschichte findet sich wenig über den polnischen Beitrag zur Überwindung des Kommunismus. Polonia hofft sehr und setzt sich dafür ein, dass in der europäischen Geschichte die polnischen Beiträge die richtige Gewichtung bekommen.

Der Senat der Republik Polen hat im Juli **20 Jahre** seiner **Wiedergeburt** gefeiert. Das polnische Parlament hat zwei Kammern: Sejm und Senat. Erst 1989 kehrte man zum Zweikammerparlament zurück. Der Senat spielt für Polonia als direkter Partner und Betreuer eine wichtige Rolle. Deswegen wurde Polonia zur feierlichen Sondersitzung des polnischen Senats am 3. Juli im Sejm als besonderer Gast eingeladen. Der Senatsvorsitzende, Marschall Bogdan Borusewicz hat auch den geplanten Europäischen Polonia-Tag am 2. Mai 2010 in Aachen begrüßt. Der Tag der Polonia und der Polen im Ausland ist gesetzlich für den 2. Mai festgelegt.

Professor Leszek Kołakowski, der polnische Philosoph ist im Juli im Alter von 81 Jahren in der britischen Universitätsstadt

Oxford gestorben. Er wird vielfach als der prominenteste zeitgenössische polnische Philosoph, Philosophiehistoriker und Essayist angesehen. Er war Professor für Marxismus-Leninismus in Warschau. Mit seiner kritischen Haltung war er der Star der intellektuellen Szene, wurde aber aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen. Kołakowski hat sich beim Kampf um ein demokratisches und freies Polen verdient gemacht. Das polnische Parlament würdigte ihn mit einer Schweigeminute.

Generalkonsul Andrzej Kaczorowski hat seine Mission in dem Konsulat RP in Köln nach knapp vier Jahren beendet und wird neue Aufgaben im polnischen Auswärtigen Amt übernehmen. In einer Abschiedsfeier haben sich sowohl lokale Politiker als auch Polonia für seine gute Arbeit herzlich bedankt. Als Nachfolgerin des Konsuls Kaczorowski wurde Generalkonsulin Jolanta Roza Kozłowska nominiert. Frau Kozłowska hat früher in München das Generalkonsulat RP erfolgreich geführt. Polonia begrüßt Frau Konsulin in Köln und wünscht viel Erfolg und Freude bei der kreativen und erfolgreichen Zusammenarbeit.



Abschiedsfeier im Garten des Generalkonsulats RP in Köln
von links: Andrzej Schweiger – Vize-Präsident des Polnischen Kongresses, Marek Wojcicki – Präsident des Bundes der Polen „Rodło“, Andrzej Kaczorowski – Generalkonsul, Wiesław Lewicki – Präsident des Kongresses

SILVESTERGALA

„Mit Polonia ins neue Jahr“

im historischen Gebäude
der Erholungs-Gesellschaft im Herzen Aachens



Veranstalter

Polnischer Kongress in Deutschland e.V., Sigmundstr. 8, 52070 Aachen,
Tel. 0241-40 11 537, info@kongres.de, www.kongres.de



event • probat

Mondo Verde czyli ogrody świata



Holandia kraj niewielki, więc z natury rzeczy miniaturyzujący co się da. Wszystko się w końcu musi tam jakoś zmieścić. I tak w niedalekim Landgraaf założyli Holendrzy w roku 2002 na 25 hektarach park krajobrazowy Mondo Verde, w którym znaleźć można rośliny i zwierzęta, a także krajobrazy, a nawet budowle rzeczywiście z całego świata.

W tropikalnym lesie poczuć można się naprawdę jak w tropikach. Mały kajmanik tylko spogląda na gości zacisnąwszy swoje małe ząbki. Nikt nie wie, o czym on sobie myśli, ale może to i nawet lepiej. Rajskie ptaki, papugi, duże i małe, hałasują, skrzeczą, świszczą i wydają inne dźwięki, które trudno opisać. Z zazdrością spogląda się na bujnie rosnące palmy bananowe i inne egzotyczne rośliny w wydaniu ponaddoniczkowym.

Krajobrazy poukładane są według krajów, są więc Chiny z ogrodem i stawami, jest Japonia, Portugalia z niebieskimi azulejos, Hiszpania z nieco do Alhambry podobną budowlą, dziedzińcem lwów i aleją fontann. Jest też angielski ogród z żywopłotem, rzezbami i fontannami, rosyjska dacha nad brzegiem rybnego stawu. Nawet kilka kangurów leży wpółspiąc w cieniu drzew lub oddaje się w zapamiętaniu higienie osobistej.

W pueblo trzy alpaki krytycznie przyglądają się przechodniom i ich dziwnym aparatom. Ich piękne okrągłe oczy każą zapomnieć, że czasem zdarza im się kogoś opluć. A może to efekt hipnozy?

Największa woliera w Europie o powierzchni 6 tys. metrów kwadratowych jest domem dla wielu ptaków, począwszy od

naszych rodzimych bocianów i kaczek, skończywszy na kanarkach i innych egzotycznych ptaszkach, których nazw nie sposób zrozumieć, jako że wszystko opisane jest po holendersku.



Kolejną atrakcją są kapucynki, które terroryzują gości, a może goście terroryzują kapucynki, hałasu co niemiara, a wzajemnemu dotykaniu, obwąchiwaniu i obserwowaniu nie ma końca – jak w dobrej rodzinie...

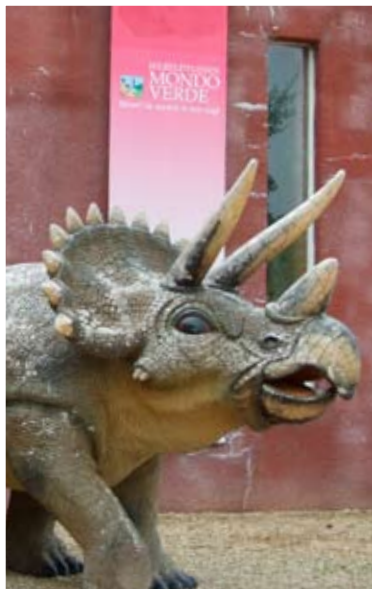
I tylko stare sępy przepuściwszy powietrze pod pachami leniwie spoglądają na ciekawskich, a rozpiętość ich skrzydeł jest wcale imponująca.

Park pełen jest atrakcji przede wszystkim dla dzieci: tu mogą pogłaskać kozy, świnki, kury – wszystko, co da się złapać. Zaś pracownicy parku dyskretnie kontrolują, czy dzieci nie ściskają swoich nowych przyjaciół zbyt mocno...

Czytelnik pomyśli zapewne, że nie jest to najatrakcyjniejsze miejsce w Euregio. Muszę temu kategorycznie zaprzeczyć. Atmosfera parku jest przyjemna, a w leniwe niedzielne popołudnie to naprawdę wspaniałe miejsce na małe urlopowe oszustwo. Łatwo tu bowiem zapomnieć o bliskim domu i poczuć się trochę jak na urlopie w dalekim kraju. A że jedzenie nie bardzo? A któż oczekuje dobrej kuchni u naszych zachodnich sąsiadów?

Renata A. Thiele

Więcej informacji na: www.mondoverde.nl



Prawdziwie europejska polska impreza

5 lat Polski w UE, 10 lat od wolnych wyborów. Drugiego maja na styku granic Niemiec, Belgii i Holandii spotkała się Polonia z trzech krajów, żeby świętować te rocznice, ale przede wszystkim Święto Polonii.

– „I to jest chyba najważniejsze, bo jak pamiętam moje 25 lat pobytu w Niemczech, jeszcze Polonia swego święta 2 maja nie świętowała” – mówi Wiesław Lewicki, szef Kongresu Polonii Niemieckiej i Polregio w Aachen.

– „Po wejściu do Unii sytuacja Polonii również się zmieniła. Dlatego właśnie trzy Polonie – niemiecka, holenderska i belgijska – świętują wspólnie na styku trzech granic. Wcześniej nie byłoby to tak oczywiste jak teraz” - dodaje.

Teraz możliwa stała się prawdziwa europejska polska impreza – mówi Renata Thiele członka zarządu Polregio, które jako organizacja polonijna jest cenionym partnerem miasta i regionu. Stąd obecność na spotkaniu najwyższych władz miasta i samorządu.

Zorganizowana w ubiegłym roku na wzgórzu Lousberg impreza Polregionale 2008, na którą zaproszono do Niemiec belgijską i holenderską Polonię, była preludium do spotkania, które zorganizowano teraz wspólnie.

Polonijny szczyt

Do szczytu polonijnego na styku granic przyłożyli rękę także polscy konsulowie generalni, Andrzej Kaczorowski z Kolonii, Lech Rowicki z Hagen, a także Piotr Wojtczak z Brukseli.

Polonia ze wszystkich trzech krajów stała się bardzo licznie. Na przykład Polonia limburska z Holandii. Pojawiła się pierwszy raz na początku XX wieku. Z Małopolski i Wielkopolski przyjeżdżali ludzie do pracy w kopalniach.

– „Limburgia i Północna Brabancja są miejscami, gdzie przebywają głównie nasi emigranci zarobkowi. Tu jest mniej więcej powyżej 50% Polaków, którzy poszukują pracy w Holandii i tutaj ich wyraźnie widać” – twierdzi konsul Lech Rowicki.

– „Ta źródłowa Polonia belgijska ma główne korzenie w górnictwie, przemyśle ciężkim, to są ci, którzy rzeczywiście emigrowali za chlebem, ale w tym szczególnym kierunku – do kopalń” – dodaje Piotr Wojtczak.

„Tutaj są wszyscy – to jest istotne” – zauważa Andrzej Kaczorowski: – „Są ci, którzy o suwerenną niepodległą Polskę walczyli i ci, którzy zabiegali, żebyśmy byli w Europie, w strukturach europejskich. Dzisiaj nie ma granic również między Polonią. Jest to faktycznie spotkanie bez granic, wspaniałe spotkanie w cudownie polskiej atmosferze”.

Nagroda Polonii

Spotkanie Polonii 2 maja na styku granic nie było jedyną premierą. Polonia niemiecka po raz pierwszy ufundowała sobie nagrodę:

– „Zawsze nam nadaje państwo polskie jakiś krzyż, albo nam nadaje jakaś gazeta paszport czy coś w tym rodzaju. Natomiast my tutaj w tej chwili doceniamy – bo najlepiej wiemy, co jest dla nas dobre

– tych, którzy tutaj tworzą. A więc tych którzy działają, organizacje, tych, którzy są w ciągłym dialogu, na rzecz Polonii, tych ludzi, którzy chcą z Polonią mieć bliiski kontakt” – wyjaśnia Wiesław Lewicki.

Polonicusa 2009, piękną statuetkę zaprojektowaną przez Stanisława Szroborza z Dusseldorfu, otrzymali: kompozytor Tomasz Glanc, animatorka życia polonijnego, Paulina Lemke, szef Wydziału Kultury Miasta Akwizgran, Olaf Müller, a nagrodę specjalną artysta kabaretowy i aktor Steffen Möller, za to, że jest w Niemczech najlepszym ambasadorem Polski i Polonii.

Konferansjerkę na spotkaniu polonijnym przejął na polskim pikniku Tadeusz Drozda.

– „Często bywam w Niemczech, występuję w salach, w różnych lokalach i salach przyparafialnych, ale przede wszystkim w polskich lokalach. Jutro mam na przykład występ w Oberhausen, w restauracji „Gdańska” – mówi. A „Gdańska”, która jest w Niemczech ważnym polskim ośrodkiem kulturalno-kulinarным, raczyła gości na polskim pikniku pyzami, pierogami, kielbasami i piwem.

Wygląda na to, że nie było to ostatnie spotkanie polonijne na szczycie w środku Europy, tak sądzi konsul Andrzej Kaczorowski:

– „Ja myślę, że to, że nam się udało, że jest tutaj obecna tak liczna grupa naszych Polaków z Niemiec, Holandii i Belgii, będzie tym, co nas motywuje, żeby za rok spotkać się tutaj znowu, ażeby naszych sąsiadów z Belgii, Holandii i Niemiec przyzwyczaić do tego, że Polska jest w Europie.”

Barbara Cöllen
Euranet/Deutschland Funk

Fotos © J. Uske, B. Coelen, W. Lewicki



Euregio feierte mit „ihren“ Polen

Viel Zuspruch beim Polregio-Fest am Dreiländereck – Kultur und Kulinarisches

Vor fünf Jahren ist Polen in die Europäische Union aufgenommen worden. Die in der Euregio lebenden Polen sind als Unternehmer, Studenten, Ehepartner – und schlichtweg Menschen – schon lange integriert. Das bewies wieder das „Polregio“-Fest.

„Polregio“ ist der Verein der in der Euregio lebenden Polen. Sie laden in jedem Jahr zu einem Fest der kulturellen und menschlichen Begegnung mit ihren deutschen, belgischen und niederländischen Nachbarn ein. Nach den letztjährigen Festen am Lousberg und auf der Eyneburg in Hergenrath hätte der diesjährige Austragungsort nicht euregiole sein können: der Dreiländerpunkt in Vaals. Dort gaben nach der Begrüßung durch „Polregio“-Vorsitzenden Wieslaw Lewicki die polnischen Generalkonsuln von Düsseldorf, Brüssel und Amsterdam dann auch den Startschuss für das Fest. An allen Ecken vernahm die Nase polnische kulinarische Spezialitäten: von schlesischen Klopsen bis hin zu den unnachahmlichen Pierogi. Das leckere polnische Bier netzte bei strahlendem Frühsommer-Wetter auch so manch durstige Kehle. An den Ständen, unter anderem mit Informationen über das Touristenland Polen – und Theken wurde dann das multinationale Gespräch gesucht und gefunden. Zwischendurch wanderten die Augen immer wieder zur Bühne. Dort wurde die Vielfalt polnischen Kulturlebens in der Euregio und im weiteren westdeutschen Umfeld eindrucksvoll aufgezeigt. Zu sehen und zu hören waren unter anderem ein Jugend-

theater aus Düsseldorf, der Chor „Benediktus“ aus Wuppertal, Julita & Paula, zwei attraktive Geigerinnen – so etwas wie die polnische Antwort auf Vanessa Mae –, die Aachener Rocksängerin Vanessa Rojek und eine prächtig gekleidete Trachten- und Musikgruppe aus den Karpaten.

Im übrigen, so erfuhr der Berichterstatter in Gesprächen, ist in den letzten Jahren auch manch zarte Bande zwischen Euregio-Bürgern und Polen/Polinnen geknüpft worden. Der Deutschlehrer aus Düren, der bei einem mehrjährigen Polenaufenthalt seine Freundin kennenlernte oder der Fernfahrer aus Heerlen, der sich 1992 in eine Polin verliebte und diese in seine niederländische Heimat „entführte“ (wo man inzwischen zwei Söhne mit je einem holländischen und polnischen Vornamen hat...) waren nur zwei Beispiele für die erwähnte Tatsache: Polen ist in der Euregio angekommen!

Joachim Peters





POLONICUS – nagroda Polonii z szacunku do siebie

Nie jest łatwo ułożyć sobie życie na nowo i jednocześnie być twórczym z dala od ojczyzny. Wielu z nas, szczególnie w początkach emigracji wytrwale zdobywało swoją pozycję społeczną i materialną, nie zaniedbując jednocześnie korzeni kulturowych. Polonia w Niemczech potrafiła swoją uczciwą pracą, słowiańską pomysłowością i europejskim uniwersalizmem zaimponować otoczeniu w nowej ojczyźnie. Niespotykanym fenomenem jest właśnie to, że łatwo potrafimy się in-

tegrować, wzbogacając jednocześnie nasze nowe środowisko, nadając szeroko pojętej kulturze europejskiej nasze własne, indywidualne i narodowe akcenty. Pośród nas żyje wielu wspaniałych Polonusów, którzy swoją postawą, działalnością czy twórczością, wzbudzają szacunek i podziw również niemieckich przyjaciół. Problem jednak polega na tym, że my sami często nie potrafimy tego dostrzec. Nie bardzo wiemy też, w jaki sposób wyrazić im zasłużony szacunek za ich powszechnie uznane osiągnięcia. Parafrazując stare przysłowie powinniśmy się po prostu wzajemnie szanować, a wtedy i inni nas szanować będą.

Ta prosta maksyma była załącznikiem idei nagrody nazwanej imieniem POLONICUS. Inicjatywa ta spotkała się z żywym zainteresowaniem. Liczne związane z nią dyskusje wykazały, że sama idea wyróżniania uznanych przez Polonię postaci jest niezmierznie ważna i potrzebna. Swoje wsparcie dla realizacji projektu wyrazili nie tylko nasi intelektualni i działacze polonijni, ale również polscy dyplomaci. Mamy nadzieję, że następne edycje nagrody POLONICUS zmobilizują możliwie szerokie kręgi Polonii do intensywniej współpracy. Ważnym jest również fakt, iż honorowy patronat nagrody POLONICUS objął Ambasador Rzeczypospolitej Polskiej Pan Dr. Marek Prawda.

Olaf Müller mit „Polonicus“ geehrt

Politische Prominenz gab sich beim „Polregio“-Kulturfest am Dreiländerpunkt sprichwörtlich die Klinke in die Hand. Die Generalkonsulin der Republik Polen in Düsseldorf, Brüssel und Amsterdam waren ebenso bei strahlendem Sonnenschein gekommen wie der von Deutschlands östlichem Nachbarn faszinierte Aachener Landtagsabgeordnete Karl Schultheis (links im Bild). Olaf Müller (rechts), im Aachener Rathaus Chef für den Kulturbetrieb, erhielt vom Verein Polregio die jährlich vergebene Auszeichnung „Polonicus“. Müller und seine Mitarbeiter hatten kulturelle und menschliche Beziehung zwischen Aachen und Polen in den letzten Jahren erfolgreich angekurbelt.

Polregio ehrt Steffen Möller

Er ist Deutschlands bekanntester „Gastarbeiter“ in Polen: der Wuppertaler Deutschlehrer und -dozent Steffen Möller, der seit 1994 in dem slawischen Land lebt. Er schrieb ein bekanntes heiteres Buch über sein Leben in Polen mit dem Titel „Viva Polonia“, ist ständiger Gast bei Talkshows und versucht, seinen deutschen Landsleuten polnisches Leben und polnische Mentalität näher zu bringen. Aus diesem Grunde wurde er von den in Deutschland lebenden Polen – Polonia – mit dem Sonderpreis für Völkerverständigung ausgezeichnet.

Tomasz Glanc

Tomasz Glanc jest absolwentem Akademii Muzycznej w Gdańsku w klasie organów oraz dyrygentury. Od wielu lat koncertuje w Europie, Azji i Ameryce, nie tylko jako organista, lecz również jako pianista i kompozytor. Dokonał wielu nagrań radiowych, telewizyjnych oraz płytowych. Stałym punktem koncertów są jego własne kompozycje oraz improwizacje w różnych stylach, od baroku przez romantykę do jazzu włącznie. Jest finalistą międzynarodowego konkursu organowego „Hannover Jazz & Church Organ“. Tomasz Glanc jest wybitnym artystą i twórcą polskiej kultury wśród nas, tzn. Polonii w Niemczech i za to wyrażamy mu wdzięczność przyznając mu nagrodę POLONICUS.

Paulina Lemke

Paulina Lemke, utalentowana dziewczyna z Zamojszczyzny, ukończyła Akademię Sztuk Pięknych w Krakowie i kierowała pracownią scenograficzną tamtejszego Teatru im. Juliusza Słowackiego. Los rzucił ją do Düsseldorfu, gdzie obok pracy zawodowej z ogromną pasją i poświęceniem oddała się pracy społecznej na rzecz Polonii. Szczególnie aktywnie działała w Związku Polaków ZPwN „Zgoda“ zakupił „Dom Polski“ w

Recklinghausen, który do dziś wszystkim kojarzy się z centrum kultury polskiej w NRW. Za swą działalność dziennikarską w roku 2003 została uhonorowana przez Senat RP „Polonijnym Orlim Piórem“ – jest pierwszą osobą, której takie odznaczenie przyznano. W dowód uznania jej zasług prezydent Rzeczypospolitej Polskiej odznaczył Paulinę Lemke w roku 2004 Krzyżem Kawalerskim Orderu Zasługi Rzeczypospolitej Polskiej. Pani Paulina Lemke przez całe swoje życie swoim zaangażowaniem animowała życie polonijne i za to jej dzisiaj Polonia dziękuje, wyróżniając ją nagrodą POLONICUS.



F © J. Uske

Tanzen zur Musik von Benedikt & Rosa
Silvester-Recital mit Special Guest

Sektempfang, Gala-Dinner im eleganten Ambiente der Aachener Erholungsgesellschaft, Begrüßung des Neujahrs, im königlichen Walzer-Rhythmus ins neue Jahr, Schlummertrunk zum Abschluss des Balls

Einlass um 19:30 Uhr

In Eintrittspreis inbegriffen: Silvester-Buffer, Softgetränke, Sekt und Wein



SILVESTERGALA

mit dem Polnischen Kongress in Deutschland

am 31.12.2009 um 20:00 Uhr

„Mit Polonia ins neue Jahr“



Info & Kartenverkauf

Polnischer Kongress in Deutschland e.V.,
Sigmundstr. 8, 52070 Aachen,
Tel. 0241-40 11 537, info@kongres.de,
www.kongres.de

Übernachtung im Hotel „Aquisgrana“
oder „Art-Hotel-Superior“
zu Sonderkonditionen möglich.

ROTE MOHNBLUMEN

stille Begleiter der polnischen Geschichte Begegnungen mit europäischen Künstlern polnischer Abstammung

Im Jahr 2009 jähren sich wichtige Ereignisse der deutschen und polnischen Geschichte: zunächst wird des größten Konflikts aller Zeiten gedacht – es ist der **70. Jahrestag** nach Ausbruch des 2. Weltkrieges, der mit dem Überfall des Dritten Reiches auf Polen begann und dann mit großer Wucht die ganze Welt erfasste.

Vor 60 Jahren entstand aus drei Besatzungsteilen die Bundesrepublik Deutschland und aus dem vierten Teil wurde die DDR gegründet.

Es folgten viele Jahre Nachkriegszeit, in welchen Deutschland in zwei getrennte Staaten aufgeteilt war und Polen in Abhängigkeit von der kommunistischen Sowjetunion existierte. Die Koexistenz beider Völker stand unter dem Zeichen des schweren Eisernen Vorhangs.

Vor 20 Jahren schüttete Polen die Abhängigkeit von dem kommunistischen System ab und bereitete Deutschland den Weg zur Wiedervereinigung, welche dann auch im Jahr 1990 erfolgte.

Beide Staaten und beide Völker begehen in diesem Jahr ihre eigenen großen Feiertage, doch sie dürfen und sollten sie gemeinsam feiern – als Nachbarn und als Sieger über die Folgen des 2. Weltkrieges.

Polregio e.V. mit der Unterstützung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen und des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien initiieren im Herbst 2009 eine Reihe von Veranstaltungen unter dem gemeinsamen Motto „Rote Mohnblumen – stille Begleiter der polnischen Geschichte“, die die europäischen Künstler polnischer Abstammung dem deutschen Publikum vorstellen werden.

Seien Sie herzlich eingeladen, Ihre Nachbarn wieder ein Stück besser kennenzulernen.

Mittwoch, 23. Sept. 2009, 18.30 Uhr
Aachener Erholungs-Gesellschaft

Wege der polnischen Poesie

Poesie von und mit Irene Rostalski (Wachtberg),
Jerzy Gościński, Ola Stegh (Wesseling)
Fotoausstellung: „Polen im Objektiv“
von Jerzy Uske (Düsseldorf)

Donnerstag, 8. Okt. 2009, 18.30 Uhr
Aachener Erholungs-Gesellschaft

Sanfte Stimmen – starke Frauen

Chansons: Jola Wolters (Duisburg)
Bilderausstellung:
„Pejzaże – Landschaften“ von Mauga
Houba-Hausherr (Krefeld)

Dienstag, 13. Okt. 2009, 18.30 Uhr
Ballsaal im Alten Kurhaus, Aachen

Musikalische Brücken

Streichkonzert – Dirigentin Zofia
Wisłocka (Brüssel)
Bilderausstellung:
„Übergänge – Wandlung der Identität“,
„Przejścia – Przeobrażenia tożsamości“
Wiesława Lisiecki (Aachen)

Nagroda Karola Wielkiego dla Młodzieży

... and the winner is ... POLSKA!



Laureaci 1., 2. i 3. Nagrody Karola Wielkiego dla Młodzieży w towarzystwie m.in. Nadburmistrza Aachen J. Lindena
F. W. Lewicki

Mamy już Międzynarodową Nagrodę Karola Wielkiego, którą zazwyczaj otrzymują średniego wieku politycy zaangażowani w sprawy europejskie. Mamy też Medal Karola Wielkiego dla Mediów Europejskich – pamiętamy, pierwszą kobietą była polska aktorka Krystyna Janda, wyróżniona nim w 2006 roku.

W ubiegłym roku postanowiono po raz pierwszy uszanować zaangażowanie tej grupy społecznej, dzięki której spełniać się będzie idea Zjednoczonej Europy w przyszłości – młodzieży. Nagrodą Karola Wielkiego dla Młodzieży honorowane są wysiłki i zaangażowanie młodych – w wieku od 16 do 30 lat – ludzi w całej Europie w budowanie prawdziwie zjednoczonej Europy. Nie obarczeni tragiczną historią młodzi ludzie, energiczni, zaangażowani. Któż jeśli nie oni zadecydują o przyszłości naszego kontynentu? A chcemy przecież żeby rozwijał się w pokoju i dostatku. To

oni kształtują nowy sposób myślenia o Europie, to oni nadadzą Europie nową tożsamość. Ich projekty mają na celu zbliżenie narodów, wzajemne poznanie się, zburzenie granic politycznych, i granic w głowach ludzkich, a także wspólne stawianie czoła różnym problemom teraźniejszości, przy czym wachlarz tematów sięga od zapobiegania wylewom rzek i powodziom przez ochronę wód Bałtyku do wspólnych projektów teatralnych.

Nagrodę Karola Wielkiego dla Młodzieży przyznaje Fundacja Międzynarodowej Nagrody Karola Wielkiego w Aachen wraz z Parlamentem Europejskim. Zwycięzcę wybiera się w dwóch etapach. Najpierw wyłaniany jest on spośród krajowych kandydatów w każdym z 27 krajów Unii Europejskiej osobno przez jury składające się z dwóch przedstawicieli Parlamentu Europejskiego i jednego przedstawiciela organizacji młodzieżowych. W drugim

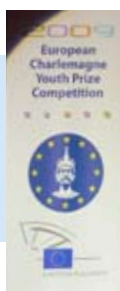
etapie wyłania się spośród 27 zwycięzców krajowych pierwszego, drugiego i trzeciego. Jury europejskie składa się z trzech europosłów, prezydenta Parlamentu Europejskiego (Hansa-Certa Pötteringa) i czterech przedstawicieli Fundacji. Budżet nagrody 10.000 tysięcy euro rozdzielany jest odpowiednio na: 1. miejsce 5.000 euro, 2. miejsce 3.000 i 3. miejsce 2.000 euro.

Ten rok jest NASZ!

W 2009 roku pierwszą nagrodę otrzymał projekt polski „YOUrope needs You” stworzony przez studentów europejskiego forum AEGEE. Celem projektu jest zwiększenie wiedzy o Unii, a tym samym zaangażowania mieszkańców UE jej sprawami. W ramach tego projektu studenci uczyli się, jak przedstawiać uczniom wiedzę o Europie i Unii europejskiej, aby następnie – na warsztatach przekazywać tę wiedzę kolejnym multiplikatorom. Pierwsze spotkanie – w którym wzięli udział polscy uczniowie i francuscy studenci – odbyło się w Gostyniu w 2008 r. Pöttering stwierdził, iż ten projekt jest przykładem europejskiej różnorodności, a ich uczestnicy są ambasadorami i multiplikatorami europejskiej idei. W polskim projekcie uczestniczą studenci z kilku krajów Unii i Turcji, w tym również z Niemiec, dlatego nagrodę odebrać mogła Andrea Ledwig, będąca członkiem międzynarodowego zespołu kierującego projektem.

Wręczenie nagrody odbyło się 19 maja w Auli RWTH. W programie wystąpił między innymi student Akademii Muzycznej w Aachen z kilkoma utworami na gitarze klasycznej, po czym pięciu zrazu dość podejrzanie wyglądających młodych ludzi w czapkach baseballowych i watowanych kurtkach z prawdziwą werwą przedstawiło kilkuminutowy breakdance. Nie było na sali nikogo, kto by nie klaskał w dłonie, nie bacząc na wiek i własne gusta muzyczne.

Renata A. Thiele



1. miejsce: Polska – „YOUrope needs You”, Europa potrzebuje ciebie
2. miejsce: Francja – „Acthéa” Europejski Festiwal Studencki w Albi
3. miejsce: Niemcy – Diplomaci w kaloszach, projekt: „Oberkante UnterLippe”

1989/90

Verstehen, was passiert ist.

20 Jahre Fall der Mauer

4. Sept. 2009 – 7. Feb. 2010
Veranstaltungsreihe



Frisbee-Spiel, Fotograf: Ralf Dentzer, Aachen, 1990

Als am 9. November 1989 die Mauer fiel, wurde, so Timothy Garton Ash, „ein Jahrhundert abgewählt“, ein Jahrhundert geprägt von zwei Weltkriegen, dem Holocaust und dem gewaltsamen Machterhalt kommunistischer Herrscher in den Zentren Mitteleuropas wie z.B. 1953 in der DDR, 1956 in Ungarn, 1968 in Prag und 1981 in Polen. 20 Jahre später, im Jahr 2009, blicken wir zurück auf 1989, auf die friedliche Revolution in der DDR und auf das Ende des Eisernen Vorhangs, wodurch der Weg zur deutschen Wiedervereinigung geöffnet wurde. In der europäischen Stadt Aachen wird das Thema der geographischen Lage und der Zusammensetzung der Bevölkerung entsprechend behandelt, also europäisch und grenzüberschreitend. Der Kulturbetrieb, die Volkshochschule und die Stiftung Internationaler Karlspreis zu Aachen betonen mit ihren Veranstaltungen kulturelle, politische und gesellschaftliche Aspekte dieses europäischen Prozesses, der in das Jahr 1989 mündete. Was empfanden Bürgerinnen und Bürger aus der vormaligen CSSR, aus Polen und Ungarn, die bereits 1989 in Aachen lebten, als die Mauer fiel und welche Gedanken hegten unsere Freunde und Nachbarn in Belgien und den Niederlanden? Diesen und anderen Fragen geht das Programm in Theaterstücken, Ausstellungen, Lesungen, Vorträgen und Diskussionen nach. In differenzierten Annäherungen wird versucht zu verstehen, was passiert ist.

Veranstaltungen (Auswahl):

Krieg und Frieden Zuversicht aus Musik und Literatur - Gesang, Gitarre, Texte: Sieglinde Schneider (Sopran); Fedor Volkov (Gitarre); Katia Franke (Texte) Klangbrücke im Alten Kurhaus, 04.09., 20.00 Uhr
Premiere „Lilly unter den Linden“ von Anne C. Voorhoeve im DAS DA Theater, 01.10., 20.00 Uhr
Ein Jahrhundert wird abgewählt. Aus den Zentren Mitteleuropas Diskussionsrunde mit Prof. Dr.-Ing. Vladimir Blazek, Prof. em. Dr. Dr. h.c. Winfried Böttcher, Wieslaw Lewicki, Josef Ostfalk, Moderation: Olaf Müller, Suermondt-Ludwig-Museum, 12.11., 19.30 Uhr
Roger Melis, Fotografien 1965 – 1989

Ausstellung im Suermondt-Ludwig-Museum, 14.11.09-07.02.10, Eröffnung: 13.11. 19.00 Uhr
Weitere Veranstaltungen im Programmheft (im Stadtgebiet ausgelegt sowie im Internet veröffentlicht unter www.89-90-verstehen-was-passiert-ist.de)

Weitere Highlights September-November 2009

www.aachen-macht-kultur.de

„Du hast Recht!“

Alice Smeets – Ausstellung zum 20jährigen Bestehen der UN Kinderrechtskonvention.
Ludwig Forum. 06.09.-25.10.09
Eröffnung: 06.09.09, 12 Uhr (Familiensonntag)

Video Archiv Camp

Ausstellung mit selten gezeigten Klassikern der Videokunst. Ludwig Forum. 19.09.-15.11.09
Eröffnung: Fr 18.09.09, 20 Uhr

Aachen September Special

Open-Air Konzerte in der Innenstadt.
25.09.-04.10.09
www.aachenseptemberspecial.de

Rokokorelevanz

Ausstellung zum Thema Kunst und Architektur.
Couven-Museum. 26.09. - 08.11.09
Eröffnung: Fr 25.09.09, 19 Uhr

Klangkosmos Palästina - Kamiliya Jubran

Arabische Poesie. Konzert.
Altes Kurhaus, Klangbrücke 27.09.09, 20 Uhr

12. Aachener Kunstroute

Galerien, Museen, Kunstvereine und Künstlervereinigungen laden zum Kunstspaziergang ein. 03. und 04.10.09 ab 11 Uhr, www.aachenerkunstroute.de

Aachen liest

„Kontrapunkt“ von Anna Enquist. Lesungen, Vorträge und unterschiedliche Annäherungen an den Roman. Verschiedene Orte. 01.-14.11.09

16. Aachener Kinder- und Jugendbuchwochen

„Abschied, Trauer und Tod“. Lesungen für Kinder und Jugendliche. Verschiedene Orte. 03.-29.11.09

Ergin Cavusoglu

Ausstellung inspiriert von der Migrationserfahrung des Künstlers und dem Leben in diversen Kulturen.
Ludwig Forum. 07.11.09 - 17.01.10
Eröffnung: 06.11.09, 20 Uhr

Voices 2009 - The Klezematics

Konzert im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Voices“. Ludwig Forum. 18.11.2009, 20 Uhr
www.burg-wilhelmstein.com

Ludwig Forum für Internationale Kunst

Kunst und Kultur der Gegenwart

Suermondt-Ludwig-Museum

Kunst von der Antike bis zur klassischen Moderne

Couven-Museum

Bürgerliche Wohnkultur vom Rokoko zum Biedermeier

IZM Internationales Zeitungsmuseum

Zeit(ungs)geschichte weltweit

Museum Burg Frankenberg

Aachener Stadtgeschichte und Kunsthandwerk

Zollmuseum Friedrichs

Von Zöllnern, Schmugglern und verbotenen Souvenirs



Jülicher Straße 97–109
52070 Aachen
Telefon 0241/18 07-104
Öffnungszeiten: Di–Fr 12–18 Uhr,
Do bis 20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Öffentliche Führung: So 12 Uhr
Eintritt: 5, ermäßigt 2,50 Euro
www.ludwigforum.de



Wilhelmstraße 18
52070 Aachen
Telefon 0241/47980-0
Öffnungszeiten: Di–Fr 12–18 Uhr,
Mi bis 20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Öffentliche Führung: So 12 Uhr, Mi 18.30 Uhr
Eintritt: 5, ermäßigt 2,50 Euro
www.suermondt-ludwig-museum.de



Hühnermarkt 17
52062 Aachen
Telefon 0241/432-4421
Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr,
Öffentliche Themenführung: Sa 15 Uhr
Öffentliche Führung: So 11.15 Uhr
Eintritt: 5, ermäßigt 2,50 Euro
www.couven-museum.de



Ab Mai 2009 bis Frühjahr 2010
Markt 39, Haus Löwenstein
52062 Aachen
Telefon 0241/432-4910
Bürozeiten: Di–Fr 9.30–17 Uhr
Führungen nach Absprache
Eintritt frei
www.izm.de



Bismarckstraße 68
52066 Aachen
Telefon 0241/432-4410
Öffnungszeiten: So 11–14 Uhr
Öffentliche Führung: So 11 Uhr
Eintritt: 1, ermäßigt 0,50 Euro
Gruppenführungen nach Anmeldung
www.burgfrankenber.de



Horbacher Straße 497
52072 Aachen
Telefon 0241/9970615
Öffnungszeiten: jeden 1. und 3. So
11 und 14.30 Uhr Führungen
für Einzelpersonen und Familien
Eintritt frei
Gruppenführungen nach Anmeldung
www.zollmuseum-friedrichs.de

www.aachen-museen.de

Kwietniowe gwiazdy



„Pierwsze Warsztaty Wokalne – Wuppertal 2009” zorganizował w kwietniu tego roku Benedykt Frąckiewicz, dyrygent znanego chóru „Beneticus” z Wuppertalu. Uwerturą do nich stał się występ Grażyny Łobaszewskiej w Europejskim Centrum Kultury „IGNIS” w Kolonii, gdzie swoimi utworami zachwyciła publiczność. Tematyka dwudniowych warsztatów dotyczyła technik śpiewania, ćwiczeń emisji głosu oraz odpowiedniej interpretacji utworów. Uczestnicy świetnie radzili sobie łącząc tekst z muzyką. Jakie frazy należy zaakcentować, a jakie frazy zaśpiewać ciszej, to ważne wskazówki, na które młody wokalista powinien zwrócić uwagę. Na przykładzie piosenki „Ciągłe pada” zwrócono uwagę na to, gdzie nacisk kładzie się na dykcję wypowiedzianych słów. Kolejnym wyzwaniem, z którym zmierzali się uczestnicy to zaprezentowanie się na prawdziwej scenie. Praktyczne rady, jak trzymać mikrofon, jak zachować się na scenie, jak pokonać treść można było sprawdzić bezpośrednio dzięki atmosferze „mini-koncertu” z oryginalnymi podkładami muzycznymi oraz odpowiedniej sceno-

grafii. W projekcie uczestniczyło 14 osób. Zarówno młodzi, jak i już dojrzały artyści korzystali z porad pedagogicznych Grażyny Łobaszewskiej. Dla uczestników projektu muzyka jest chlebem powszednim, na codzień związani są z zespołami, chórmi, działają w teatrzykach szkolnych. W rozmowie z uczestnikami dowiedziałam się, co im dały warsztaty:

- Natalia uważa, że nauczyła się nowych technik rozśpiewywania się. W ciągu sześciu godzin intensywnych ćwiczeń zauważyła, że ciągła praca i duże poświęcenie oraz pewność siebie prowadzą do sukcesu.
- Tadek wspominał o poznaniu różnych stylów śpiewania. „Było to naprawdę wielkim wyzwaniem, nagle, spontanicznie „wyczuć bluesa” przy całkiem nowej piosence. Ale dzięki pani Grażynie nagle wszystko było możliwe”.
- zdaniem Emilii, „ważnym było dobranie przez panią Łobaszewską piosenek w odpowiedniej tonacji, dostosowanej specjal-

nie do naszej barwy głosu. Wywołało to rewelacyjny efekt i pokazało nam, że możemy śpiewać całkiem inaczej.”



- Daniel: „Myślę, że w czasie warsztatów każdy otrzymał ważne wskazówki, by móc nad sobą lepiej pracować i dążyć do tego, aby lepiej śpiewać. W czasie warsztatów atmosfera była luźna, grupa się szybko zgrała i każdy wrócił zadowolony do domu”.

Inni wspominali, że przez te dwa dni czuli się bardzo dobrze. Obcując w takiej rodzinnej polskiej atmosferze, śpiewanie sprawiło im jeszcze więcej radości. Wszyscy uczestnicy podkreślali, iż ogromnym przeżyciem z jakim mieli okazję się zetknąć to uczyć się pod okiem słynnej gwiazdy polskiej muzyki, Grażyny Łobaszewskiej. To nie tylko gwiazda, która występowała na scenach całego globu, ale to przecież rewelacyjny nauczyciel-mistrz. Jej energiczny charakter, werwa pedagogiczna oraz lata doświadczenia zawodowego pokazały to, że pani Grażyna potrafiła w odpowiedni sposób ukierunkować młodzież.

Grażyna Łobaszewska była mile zaskoczona poziomem wokalnemu wykonawców oraz tym, że młodzież polonijna chętnie słucha rad i wskazówek. Należy podkreślić, że uczestnicy warsztatów to młodzież, która urodziła się w Niemczech, a pomimo to świetnie radziła sobie z trudnymi tekstami polskich piosenek.

Intencją Benedykta Frąckiewicza jest to, aby takie warsztaty mogły odbywać się w Wuppertalu cyklicznie, raz na pół roku. Kolejne warsztaty zaplanowane są na jesień. Osoby zainteresowane mogą nawiązać kontakt z organizatorem mailem: b.frackiewicz@gmx.de. Kto wie, możliwe, że Grażynę Łobaszewską będziemy częściej gościć w Nadrenii-Westfalii. Młodemu gwiazdom życzymy wszystkiego dobrego!

Hanna Michałowska-Duckwitz

Grażyna Łobaszewska, artystka, piosenkarka jazzowa. Znany basista i kompozytor Krzysztof Ścierański mówi o niej, że jest to „najczarniejsza z białych kobiet”. Artystka sprawdza się nie tylko w utworach jazzowych i muzyce pop, ale utworach zainspirowanych w rytmach soul i gospel. Niektórzy słysząc dynamikę jej głosu stawiają ją na równi z Aretą Franklin czy Billie Holiday. Piosenki, które prezentuje pani Grażyna, śpiewane są od lat, a nie tylko przez jeden sezon, jak to bywa z dzisiejszymi hitami. W mojej pamięci pozostaje sentymentalna piosenka pani Łobaszewskiej „Czas nas uczy pogody”.

Lippenbekenntnisse eines Geldinstituts mit Sinn für multikulturelle Verständigung

Mittlerweile ist das Niveau der Polenwitze so tief gesunken, dass man sie geflissentlich mit Schweigen quittieren will. Sie sind so alt, dass jeder Witzerzähler schon mehrmals über ihre langen Bärte gestolpert ist, und trotzdem halten sie sich beharrlich im Umlauf, gepflegt und genährt von denen, die es einfach nicht besser wissen (wollen), oder zu faul sind, mal was Neues oder einfach nur Gutes zu erfinden.

Und da kommt Mitte Mai – also gar nicht in der Gurkensaison – eine Nachricht von den Sparkassen. Sie sind nun besorgt um ihre Geldautomaten, da diese hin und wieder ausgeraubt werden. Eigentlich schlimm und unsozial. So etwas tut man nicht. Schon mal gar nicht in Deutschland. Auch die Sparkasse in Aachen wurde kompetent beraten, wie sie sich gegen solche Übergriffe wehren kann. Die Geldautomaten sollen nun mit Farbpatronen versehen werden, die dann explodierend die illegal entnommenen Geldscheine einfärben sollen, also dieselben zerstören. Schade um das viele Geld.

Ehrlich wie die Banken nun mal sind – wurde der Dieb von der Sparkasse davor gewarnt, was er mit seinem bösen Überfall einrichten kann. Wie? Es wurden passende Aufkleber entworfen, die ihn darüber



in Kenntnis setzen, und in den Räumen der Geldautomaten platziert. Da wir ja international sind, wurden sie in Deutsch, Englisch, Polnisch und Rumänisch verfasst. Denn man geht davon aus, dass die Diebe zumindest eine dieser Sprachen verstehen.

Die Auswahl der Sprachen haben leider nur die hier lebenden Polen und Rumänen nicht verstanden, also meldeten sie sich empört direkt oder indirekt bei der Sparkasse. Die Sparkasse, die ihre Offenheit gegenüber der multikulturellen Gesellschaft durch die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt manifestierte, zeigte sich erstaunt über die heftigen Reaktionen. Das hätte sie nicht gedacht, man solle sie jedoch verstehen, und überhaupt seien die Berater schuld daran gewesen. Nach einem kurzen Briefwechsel entschul-

digte man sich jedoch und versprach, die Aufkleber bis Ende Juli aus den Geldautomatenräumen zu entfernen. Doch nichts geschah.

Wir – ganz unter uns – vermuten nun, dass die Sparkasse sich einfach auf die billige Art und Weise nicht nur die Farbpatronenkosten sparen will, sondern möchte auch nicht, dass die Geldscheine auf eine so brutale Weise zerstört werden. Geldwäsche würde in diesem Fall wahrscheinlich nicht helfen.

Und warum regen wir uns hier eigentlich auf? Wir sind auch für die Vielfalt und Multikulturalität. Wir wollen, dass diese Aufkleber nun in allen europäischen Sprachen und Türkisch verfasst werden. – Einer für alle, alle für ... für wen denn? Doch nicht für den Dieb!

textera



Gördelerstraße 36, 52066 Aachen • Tel.: 0241 46 81 85 47

Öffnungszeiten: Mo. Ruhetag, Di. - Fr. 9:00 bis 18:30 Uhr, Sa. 9:00 bis 14:00 Uhr



„POL – SPEED“

Internationale Transporte GmbH & Co KG

OSTEUROPA

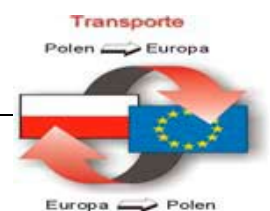
POLEN

BALTISCHE STAATEN



Trierer Str. 950
D-52076 Aachen
Jacek Kapko

TEL: +49-241-89 40 216-217
FAX: +49-241-89 40 218
Mobil: +49-173-231 09 14



info@pol-speed.de
www.pol-speed.de

Erkenntnisse eines deutsch-polnischen Schüler- und Studentaustauschs „In Polen sind die Lehrer strenger – und die Schüler und Studenten ‚braver‘“

Ob am Dreiländerpunkt in Vaals, im malerischen Eifelort Monschau, an markanten Punkten der historischen und Studentenstadt Aachen oder in Maastricht, wo die für sie wichtige EU-Osterweiterung beschlossen wurde – ein gutes Dutzend angehender Deutschlehrerinnen und -lehrer vom Fremdsprachenkolleg in Bydgoszcz ließen sich jüngst vom Dreiländerdeck Deutschland-Belgien-Niederlande faszinieren.

Die Exkursionen waren Begleitprogramm eines ungewöhnlichen Schüler- und Studenten-Austauschprogramms zwischen jungen Polen einerseits sowie Deutschen, Niederländern und Belgiern andererseits. Deutschlehrer Hans Ulrich (Uli) Happe unterrichtete nach dem Studium in Aachen kurze Zeit an Schulen seiner Heimat im Kreis Düren. Von 1993 bis 2008 war der jetzt 49-Jährige mit kurzer Unterbrechung Dozent an der Sektion Deutsch des Fremdsprachenkollegs in Bydgoszcz. Seit 2008 unterrichtet er Deutsch und Sport an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Düren.

Seine im deutsch-polnischen Berufsleben geknüpften Beziehungen hat Uli Happe in diesem Programm genutzt. Seit 2003 können Studenten aus Bydgoszcz einwöchige Berufspraktika an mehreren Schulen im Aachener und Dürener Raum sowie an den „Fontys Hogescholen“ in Sittard absolvieren. Dort werden junge Niederländer zu Deutschlehrern ausgebildet. Beim jüngsten Austausch war erstmals auch eine Schule aus dem deutschsprachigen Ostbelgien dabei: die Grundschule Deidenberg (Gemeinde Amel). Umgekehrt nehmen Schüler und Studenten aus der Euregio im späteren Verlauf des Jahres noch am Unterricht des Fremdsprachenkollegs in Bydgoszcz teil.



Untergebracht bei deutschen, niederländischen und belgischen Gastfamilien, nehmen die Polinnen und Polen am Unterricht teil (sie hospitieren) und erteilen auch schon selbst Stunden. Uli Happe verfolgt den Unterricht und erteilt am Ende der Woche Noten, mit denen die Praktika abgeschlossen werden.

Beim Abschluss-Essen der polnischen Gäste und ihrer Gastfamilien in Aachens bekanntem Studentenlokal „Labyrinth“ in der Pontstraße zieht der deutsch-polnische „Grenzgänger“ Uli Happe zufrieden Bilanz: „Die Praktika sind von dem Gedanken getragen: Land, Leute und deutsche Sprache in Deutschland und in dessen Nachbarländern kennenzulernen. Dies ist auch 2009 wieder gelungen.“

Das Gesagte kann Jakub Szawadowski bestätigen. Er studiert im 2. Jahr am Fremdsprachenkolleg Bydgoszcz und hat sein Praktikum am Euregio-Kolleg in Würselen absolviert. In dieser Einrichtung holen

junge Erwachsene mit Berufserfahrung ihr Abitur und damit die Hochschulreife nach. „Hier gibt es weniger Frontalunterricht und die Schüler sind von sich aus aktiver“, hat Jakub einen für ihn wichtigen Unterschied zum Unterrichtsablauf in Polen festgestellt.

Ebenfalls im 2. Studienjahr ist Kasia Łaniecka. Sie fasst ihre Hospitantz-Erfahrungen an der ostbelgischen Schule zusammen: „Bei uns in Polen wird der Lehrer mehr als Autorität gesehen als hier“. Ja, es ist der allgemeine Tenor: An polnischen Schulen wird eingeforderte oder verinnerlichte „Disziplin“ größer geschrieben als in Deutschland und in benachbarten deutschsprachigen Gebieten. Dabei stand Deutschland früher doch einmal für (gefürchtete) Strenge. Aber im zusammenwachsenden Europa ist alles anders und die Verhältnisse auch im Unterrichtswesen gleichen sich an – oder kehren sich um...

Joachim Peters



*Wir sind umgezogen
Trierer Str. 286*

POLMARK®

Trierer Str. 286, 52078 Aachen
Tel.: +49 (0) 241 - 99 79 76 1
Fax: +49 (0) 241 - 52 63 91
E-Mail: polmark@gmx.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 11:00 - 18:00
Samstag 10:00 - 15:30

XI. Złot Polskich Motocyklistów w góry Eifel – tak było...!

Pisaliśmy już o Bractwie Polskich Motocyklistów na Obczyźnie i zapowiadaliśmy ich XI. zlot. Nikt jednak nie spodziewał się takiego echa!

Ponad 150 maszyn różnej mocy zjechało 29 maja do dolinki Vichttal w Mückenloch koło Stolbergu, mimo iż opis drogi był co najmniej kryptyczny. Ale cóż to dla starych ridersów! Z różnych zakątków Niemiec, Polski, Belgii, Holandii, a nawet z dalekiej Szwecji – żadna droga nie była im za daleka.

Polskie kapele rockowo-bluesowe Coala Band, Syndykat i Communa Rock Group nadały imprezie prawdziwie rajdowego nastroju. Wszyscy poczuli się nagle młodzi, choć przecie nie bez doświadczenia. A niedzielna przejażdżka czterdziestu maszyn po krętych drogach Eiflu zwróciła uwagę wielu, którzy w górach Eifel właśnie spędzali weekend.

Nawet niezmotoryzowani uczestnicy byli zachwyceni. Dlatego gorąco zachęcamy do powtarzania takich imprez i na zapas powiadamy: Do zobaczenia!

Renata A. Thiele



F© W. Lewicki



WWW.POLBUCH.DE
JANUSZ LATKA

POLNISCHE VERSANDBUCHHANDLUNG

POLSKA KSIĘGARNIA WYSYŁKOWA
POSTFACH 2119, 50374 ERFSTADT
TEL. 02235-989 373 INFO@POLBUCH.DE

**DUŻY WYBÓR POLSKICH KSIĄŻEK - NOWOŚCI,
BESTSELLERY, LITERATURA FACHOWA,
ANTYKWARIAT, DVD, CD.
LISTY TYTUŁÓW WYSYŁAMY NA ŻYCZENIE**

Księgarnia z tradycjami od 1984 roku

ADWOKACI I MEDIATORZY

LILIANE SCHIEWEK-STEINBUSCH

ze znajomością języka polskiego

prawo rodzinne i prawo opiekuńcze
prawo najmu i prawo międzynarodowe

tel.: +49-(0)241-50 90 52
e-mail: l.schiewek-steinbusch@t-online.de

THOMAS EUE

prawo pracy
prawo spółek handlowych
prawo handlowe i prawo spadkowe

tel.: +49-(0)241-50 90 51
e-mail: teue@kanzlei-eue.de

Wspólny faks: +49-(0)241-50 90 53
Wspólne biuro: Frankenstraße 6 • 52070 Aachen

Berlińskie reminiscencje polonijne W co się bawią w Berlinie

Galeria „miejsce – der Ort” jest miejscem spotkań przyjaciół i sąsiadów, którzy spotykają się tu z okazji wernisaży, wymieniają tu swoje poglądy, doświadczenia i idee. W galerii odbywają się regularnie projekty kulturalne, wystawy sztuki o zasięgu komunalnym, regionalnym oraz międzypaństwowym. Organizowane są wykłady i dyskusje na bieżące tematy jak również eksperymentalne przedstawienia teatralne oraz projekcje filmowe dla dzieci i dorosłych. Stało się to podstawą do stworzenia „Klubu Kultury Polskiej”, który powstał w kooperacji z Zrzeszeniem Federalnym – Polskie Forum w Niemczech T.Z. W ramach projektu przeprowadzone zostały następujące imprezy:

„Przyszedł do mnie Anioł”

– „Ein Engel ist zu mir gekommen”. Polsko-niemieckie warsztaty integracyjne na dzieci z zespołem Downa, które organizowano wspólnie z niemieckim stowarzyszeniem „Deutsche Lebenshilfe e.V.” Dzieci niepełnosprawne mogły uczestniczyć w spektaklu teatru papierowego „für Mich” – Dziadek do orzechów, a potem pod okiem prof. Micha i rodziców tworzyły figury papierowe ze spektaklu i następnie wspólnie bawiły się w teatr.

Drugą częścią projektu była wystawa pod tym samym tytułem, pokazująca portrety artystyczne dzieci z zespołem Downa z Polski i Niemiec. W wystawie fotograficznej zaprezentowano 50 fotografii autorstwa fotografa niemieckiego – Hugo Herolda oraz polskiego – Marcina Bałasinowicza. Ta część projektu została sfinansowana przez Fundację Współpracy Polsko-Niemieckiej, a cały projekt ze środków Pełnomocnika Rządu Federalnego ds. Kultury i Mediów oraz Senatu Rzeczypospolitej Polskiej.

„Europa jest Damą”

– „Europa ist eine Dame” dyskusja na temat feminizmu, tożsamości i roli stereotypu, z Magdaleną Środą, Kazimierą Szczuką, Anetą Adamek i Bogusławem Fleckiem. Dyskusję prowadziła Magda Potorska, właścicielka galerii, która była również autorką tego projektu.

Burzliwa dyskusja z licznie zebranymi słuchaczami udowodniła potrzebę kontynuowania tego rodzaju spotkań, a obie panie przyrzekły zebrany, że nie jest to ich ostatnia wizyta w Berlinie.

Poznański Teatr Tańca w Berlinie

Od kilku lat z powodzeniem organizowane są imprezy pod szyldem Spotkań Niemiecko-Polskich. Zapoczątkowane zostały w Roku Niemiecko-Polskim (2005-2006) i odbywają się na terenie całych Niemiec. W Monachium ostatnią imprezą z tego cyklu była, w listopadzie 2008 roku, „Kuznia Talentów”. W tym samym miesiącu pod tym samym hasłem występował w Berlinie Poznański Teatr Tańca.

W ramach Spotkań Niemiecko-Polskich 28 listopada 2008 r. odbyło się w Berlinie przedstawienie Teatru Tańca z Poznania. Berliński kościół Świętego Krzyża, który stanowił oryginalne kulisy dla tego wyjątkowej rangi spektaklu, poza berlińczykami, gościł w tym dniu publiczność z całej Europy. Stanowili ją bowiem delegaci Rady Prezesów Europejskiej Unii Wspólnot Polonijnych obradującej w tym czasie w stolicy Niemiec. Witając przybyłych gości ambasador RP w RFN dr Marek Prawda podkreślił integracyjną i poznawczą rolę cyklicznego projektu Spotkań Polsko-Niemieckich. Oprócz gości z 30 krajów Europy - pod przewodnictwem Prezydenta EUWP Tadeusza A. Pilata oraz Prezydenta Honorowego EUWP Heleny Miziniak – występ Teatru Tańca obejrżeli Marszałek Franciszek Stefaniuk oraz senatorowie RP Bronisław Korfanty i Piotr Zientarski. Liczne reprezentowane było Stowarzyszenie „Wspólnota Polska” z samym jego prezesem Marszałkiem Maciejem Płażyńskim na czele oraz przedstawicielami regionalnymi profesorem Zygmuntem Kolendą, prezesami Marią Żeszko i Wojciechem Dębowskim. Patronów medialnych, wspomagających przedsięwzięcie, reprezentowały dyrektor TV Polonia Agnieszka Romaszewski-Guzy wraz z Joanną Świderską. Dla Polskiego Radia dla Zagranicy korespondencje na bieżąco przysyłała Magdalena Dercz. Uniwersytet Szczeciński reprezentowali profesor Jacek Leoński i red. Leszek Wątróbski.

W ewangelickim kościele Świętego Krzyża, w multikulturalnej dzielnicy Berlina Kreuzberg, spotkali się przedstawiciele różnych wyznań. Obecny był ksiądz proboszcz Tadeusz Niewęglowski z polskiego kościoła katolickiego w Niemczech i kierownik referatu kultury gminy ewangelickiej Sigrid Künstner. Przybyli wierni reprezentujący inne, typowe dla tej dzielnicy, wyznania jak islam czy prawosławie.



Wiosna - Poznański Teatr Tańca w Berlinie



„Jesień” - Poznański Teatr Tańca w Berlinie



Młodzi Laureaci konkursu poetyckiego



Prezesi organizacji zrzeszonych w Europejskiej Unii Wspólnot Polonijnych, przed kościołem polskim w Berlinie

Wielonarodowa i wielowyznaniowa publiczność miała więc okazję bezpośrednio zapoznać się z polską kulturą w wydaniu Teatru Tańca, prowadzonego w Poznaniu przez dyrektora Ewę Wycichowską. Spektakl składał się z dwóch części; Wiosna – Effatha i Jesień – Nuembir, pokazanych w perfekcyjnie wykonanych, oryginalnych układach choreograficznych i w niepowtarzalnej, interaktywnej scenografii. Jej najlepszym przykładem jest symboliczna bryła lodu, która topiąc się wprowadza widza w klimat wiosny.

Organizator Spotkań – wiceprezydent Europejskiej Unii Wspólnot Polonijnych

Alexander Zajac – zebrał dziękczynne brawa, a tancerzy Polskiego Teatru Tańca z Poznania, owacją, wręcz przymuszono do bisu.

W sobotę w Ambasadzie RP w Berlinie odbyła się druga część Spotkań, podczas której zostały wręczone nagrody za udział w II. konkursie poetyckim im. Jacka Grunwalda. Nagrody przydzielano w dwóch kategoriach wiekowych (dzieci i młodzież). Wśród nagrodzonych znaleźli się Rafał Nawrat, Julian Roth, Oliver Navrat, Magdalena Januszkiewicz, Marianna Kantowska, Iga Pilarska, Antonina Pluta, Caroline Kantowska, Paulina Schimanski z Hanoweru oraz Paul Axmann, Maria Budig, Daniel Axmann, Joanna Ostrowska, Maksymilian Zakrzewski, Santina Szczypior, Dominik Górny, David Godowski i Angelika Bargiel z Berlina.

Nagrody w postaci bonów towarowych do sieci Media Markt ufundował Urząd Pełnomocnika Rządu Federalnego ds. Kultury i Mediów. W dalszej części spotkania zebrani, przy dźwiękach muzyki zespołu Wojciecha Bednarka, prowadzili ożywione rozmowy delektując się przysmakami kuchni polskiej.

Na tak wartościowe i atrakcyjne spektakle, jak występ Teatru Tańca z Poznania niemiecko-polska publiczność przychodzi na tyle chętnie, że trzeba dużo wcześniej rezerwować bilety. Berlińczyków zainteresowanych zobaczeniem podobnej inscenizacji byłoby co najmniej trzy razy tyle. Niestety akcje tego rodzaju nie są możliwe z powodów finansowych. A szkoda, ponieważ w ten sposób kultura polska stałaby się dużo bardziej znana i ceniona

w Niemczech i wysłaby poza stereotypowe ramy koncertów muzyki Chopina i zespołu Mazowsze.

Polsce potrzeba nowych nośników narodowej kultury, takich właśnie jak Teatr Tańca z Poznania. Bez odpowiednich nakładów finansowych na promocje nie są one jednak w stanie przebić się na trudnym i wymagającym niemieckim rynku medialnym. Dobrze więc się stało, że berlińczycy mieli okazję obejrzyć chociaż jeden spektakl tak wysokiej klasy. Umożliwiła im to dotacja finansowa Pełnomocnika Rządu Federalnego ds. Kultury i Mediów oraz Senatu Rzeczypospolitej Polskiej.

Agata Lewandowska

Wstęp, skróty i uzupełnienia redakcji PM

Europejskie Centrum Kultury „IGNIS” w Kolonii – wrzesień 2009

Piątek, 4 września, godz. 20

Otwarcie wystawy „COINCIDENCE III/2009 - Kolońskie spotkania”

Wystawiają:

Ursula Knorr (Niemcy) malarstwo

Coskun Demirok (Turcja) malarstwo

Otwarcie:

Konsul Małgorzata Wejtko, Kierownik Wydziału Promocji Handlu i Inwestycji w Kolonii

Słowo wstępne:

Janusz Pac-Pomarnacki, krytyk sztuki, Kolonia

Oprawa muzyczna:

Zespół „The Blair Witch Project”

& domowe potrawy polskiej kuchni
Ekspozycję można będzie oglądać do 04.11.2009, w poniedziałki i we środy w godzinach od 17.00 do 19.00, w niedziele w godzinach od 15.00 do 18.00 oraz po telefonicznym uzgodnieniu.

(wstęp wolny)

Piątek, 4 września, godz. 21

Koncert zespołu „The Blair Witch Project”

w składzie:

Jan Błędowski (skrzypce)

Arkadiusz Bleszyński (gitara)

Joachim Rzychoń (gitara basowa)

Vadim Medvedev (instr. perkusyjne)

Wtorek, 29 września, godz. 20.00

(wstęp wolny)

Spotkanie Polsko-Niemieckiego Towarzystwa Filozoficznego „Kanon nihilistycznego myślenia w filozofii, religii i polityce.”

moderuje: Dr. Marek Żmiejewski.

W oczach opinii publicznej filozofia jest wiedzą elitarną i czysto akademicką.

Daje się przytoczyć wiele powodów przemawiających za tym stanowiskiem: abstrakcyjne tematy zajęć na uniwersytetach, pseudointelektualne dyskusje w mediach, wyobcowane ze świata postacie, nazywające siebie filozofami.

Wszyscy oni żerują na tradycji filozoficznej i podają przetrawione produkty dla publiczności jako postmetafizykę albo postmodernizm. Nic więc dziwnego, że zdrowo myślący ludzie chętnie konsumpcji owych dań odmawiają. Jeżeli jeszcze zajmują się filozofowaniem, to wynika to z naturalnego uzdolnienia człowieka.

„I tak też była rzeczywistość jakaś metafizyka zawsze i u wszystkich ludzi, skoro tylko ich umysł dojrzał do spekulacji” i tak też zostanie na przyszłość...

Kant „Krytyka czystego rozumu”

Owo filozoficzne naturalne uzdolnienie jest też podstawą do naszych dyskusji, które są otwarte dla wszystkich zainteresowanych.

Informacji udziela: Dr. Marek Żmiejewski, tel. 0176 238 280 60

Środa, 30 września, godz. 19.00

Wykład prawniczki Claudii Blankenhof na temat prawnych zagadnień dotyczących przepisów Hartz IV w języku niemieckim i polskim

Porady

Potrzebujesz porady, rozmowy
zadzwoń (t. 0221/732 72 81)
w poniedziałki w godz. 15.00 - 17.00.

Zweitsprachige Anthologie in Deutschland lebender polnischer Autoren

„Napisane w Niemczech/Geschrieben in Deutschland”

Herausgegeben von Piotr Piaszczyński und Krzysztof Maria Załuski.

„b1” Jestetten, IGNIS e.V. Köln 2000.

350 Seiten, geb. 9,20 €

ISBN 3-00-006516-4

Vertrieb:

Polnische Versandbuchhandlung

„polbuch.de”

Postfach 21 19, 50355 Erftstadt

Tel.: 02235-989 373,

Fax.: 02235-989 374

www.polbuch.de



NEU ERÖFFNETES HOTEL & MEDI-SPA

Tel. +48 75 78 17 551

Adresse: Leśna-Str. 8, 59-850 Świeradów Zdrój (Bad Flinsberg), Polen

www.weisserstein.eu

– SONDERANGEBOT –

Preise ab 34,- € pro Pers. mit Frühstück



stomatolog / Zahnarzt, Kieferorthopädie

Anna Pasternak ☎ 02403 / 5 48 48
Thomas Pasternak ☎ 02403 / 5 45 41
 Drimbornshof 6 • 52249 Eschweiler

stomatolog / Zahnarzt

Barbara Stiller ☎ 0241 / 2 20 83
 Driescher Gäßchen 5 • 52062 Aachen
 terminy po uprzednim umówieniu

stomatolog / Zahnarzt

Dr. med. dent. Anette Wardas ☎ 02272 / 56 94
 Lindenstr. 47 • 50181 Bedburg

ginekolog / położnik / Frauenarzt

Dr. med. Viktor Wardas ☎ 0241 / 28 194
 Jakobstr. 30 • 52064 Aachen

ginekolog / położnik / Frauenarzt

J. Wasik ☎ 0241 / 2 54 08
 operacje ambulatoryjne
 Rennbahn 9 • 52062 Aachen

lekarze weterynarii • Tierärzte

przychodnie dla zwierząt / Tierarzt

Dr. Andrzej Lukomski ☎ 0241 / 63 53 6
 Luxemburger Ring 25 • 52066 Aachen
 Godziny przyjęć: pn. - pt. 09:00 - 11:00
 pn. wt. czw. pt. 16:00 - 18:00

Mode

Très Chic
 Damenboutique
 Büchel 23-25 • 52062 Aachen
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10:00 - 18:30
 Sa. 10:00 - 18:00

muzyka, dyskoteki • Musik

Jan Bledowski ☎ 02421 / 171 01
 Artysta muzyk, udziela
 lekcji gry na Fortepianie i ☎ jan@bledowski.de
 Keyboards. www.janbledowski.de

DJ „Bogo” Bogdan
 hity polskie, latynoskie i światowe
 na urodzinach weselach i innych okazjach
 sprzęt muzyczny posiadam ☎ 0163 / 888 74 45

nieruchomości • Immobilien

PHI GmbH ☎ 0241 / 400 87-0
Sebastian Hucz ☎ 0241 / 400 87-15
 ☎ info@phi24.de
 www.phi24.de
 Luxemburger Ring 25 • 52066 Aachen

opieka nad chorymi • Pflegedienst

ABONA 24 – Service Agentur
 Vermittlung polnischer Betreuungskräfte zur
 „24-h Betreuung“ in häuslicher Umgebung
 ☎ 0241 / 59 08 912
 ☎ info@abona24.de
 www.abona24.de

Pflegedienst

Angelus mobile Helfer ☎ 0241 / 91 28 78 - 0
 ☎ 0241 / 91 28 78 20

Cecylia Kapko / Barbara Slotwinski
 Trierer Str. 186-188 • 52078 Aachen
 Godziny otwarcia: pn. - pt. 8:00 - 16:00

Alternativer Pflegedienst Lichtstrahl
 ☎ 0201 / 35 37 53
 ☎ 0201 / 837 23 29
 www.pflegedienst-lichtstrahl.de
 Thiesstr. 49 • 45329 Essen

prace budowlane • Bauwesen

Trocken- & Akustikbau

Drabik ☎ 02405 / 42 00 22
 ☎ 02405 / 80 23 31
 ☎ a.drabik@web.de
 Im Winkel 38 • 52146 Würselen

Piotr Goralski
 - drobne usługi remontowo-budowlane
 - laminat, malowanie, meble... ☎ 0163 / 760 40 58
 ☎hilfe@ac-pc.de
 www.ac-pc.de

psychoterapia • Psychotherapie

Praxis für Paartherapie
 Wenn die Liebe schlafen geht...
Volker van den Boom
 Aachen + Neuss ☎ 0160 / 24 92 190
 www.volker-vandenboom.de

restauracje • Restaurant

GDAŃSKA
Polnisches Restaurant ☎ 0208 / 620 13 75
 ☎ info@gdanska.de
 www.gdanska.de
 Altmarkt 3 • 46045 Oberhausen

Restauracja – Hotel

Hansa-Haus
 (polskie dania na zamówienie)
 (noclegi już od 19,-€ noc/osoba)
Jolanta Langen ☎ 0241 / 55 13 80
 ☎ 0241 / 55 13 50
 ☎ hansahauss2080@aol.com
 Von-Coels-Str. 42 • 52080 Aachen

catering

event probat ☎ 0241 / 886 95 65
 ☎ 0241 / 168 61 77
 ☎ www.event-probat.de
 An der Glashütte 6 • 52072 Aachen

catering • party-service

Kuczynski ☎ 02404 / 12 39
 ☎ 02404 / 12 38
 ☎ kuczynski@t-online.de
 Theodor-Seipp-Str. 66 • 52477 Alsdorf-Ofden

POLONIA
Polnische und Internationale Küche
 ☎ 0241 / 40 22 52
 ☎ 02404 / 12 38
 ☎ info@imbiss-polonia.de
 www.imbiss-polonia.de

Marienbongard 24-28 • 52062 Aachen
 Öffnungszeiten: Mo. - Do. 11:30 - 22:30
 Fr. 11:30 - 23:30
 So. & Feiertage 13:00 - 22:00
 Sa. Ruhetag

sprzątanie obiektów • Gebäudereinigung

Artur Tarkowski ☎ 0163 / 444 87 68
Büro- & Praxisreinigung
sprzątanie biur i praktyk lekarskich
 Holsteinstr. 7 • 52068 Aachen

Transport

Euro-Service Umzüge, Kurierfahrten, Kleintransporte, Sonderfahrten
Adalbert Helmin ☎ 0241 / 44 64 767
 ☎ 0172 / 26 07 319
 ☎ helmin@es-kurierdienst.de
 Adalbertsteinweg 207 • 52066 Aachen

„POL-SPEED“ – Internationale Transporte GmbH & Co. KG
Jacek Kapko ☎ 0241 / 89 40 216-217
 ☎ 0241 / 89 40 218
 ☎ 0173 / 231 09 14
 ☎ info@pol-speed.de
 www.pol-speed.de
 Trierer Str. 950 • 52076 Aachen

tłumacze • Übersetzer

tłumacze przysięgły (vereidigt)

Alicja Bloemer - Doruchowska
 tl. jezy. polskiego, ☎ 0241 / 44 50 375
 niderlandzkiego i francuskiego (polnisch, ☎ 0241 / 44 50 374
 niderlandzisch, ☎ info@aixterminus.com
 fanzösisch) www.aixterminus.com
 Monschauer Straße 28 • 52076 Aachen
 Wizyta po uprzednim kontakcie telefonicznym!
 Termine nach Vereinbarung!

tłumacze przysięgły (vereidigt)

Elisabeth Frankowska
 j. francusko-rosyjsko-polski
 (französisch, russisch, polnisch)
 ☎ ☎ +32 (0) 87 22 86 09
 ☎ +32 (0) 486 505 578
 51 avenue Elisabeth • B-4800 Verviers

ten symbol w polu adresowym oznacza firmę oferującą zniżki na „Polregio Card“

Jadwiga Mühleisen
 prawnik
 tłumacz - korespondencja handlowa ☎ 0241 / 82 125
 j. polski; j. niemiecki ☎ info@jmuehleisen.de
 Goldammerweg 146 • 52078 Aachen

Roma Stacherska-Jung ☎ 02132 / 911 684
 tl. j. polskiego (polnisch) ☎ 0173 / 52 40 056
 ☎ rsj810@yahoo.de
 Dückersstr. 6 • 40667 Meerbusch

Renata A.Thiele ☎ 0241 / 98 106 92
 tl. j. polskiego (polnisch) ☎ 0241 / 98 106 92
 ☎ textera@textera.de
 www.textera.de
 Roermonder Str. 117 • 52072 Aachen

tłumacze przysięgły (vereidigt)

mgr Krzysztof Wiktorowicz
 tłumacz jezy. niderlandzkiego (niederländisch)
 ☎ ☎ (0031) 46 4524378
 ☎ (0031) 653 656 081
 ☎ k.wiktorowicz@home.nl
 Ardennenstraat 16 • 6137LN Sittard (NL)

ubezpieczenia • Versicherungen

Stefan Pokorski ☎ 0241 / 79 54 8
 ☎ 0176 / 22 127 165
 ☎ 0241 / 70 18 30 8
 Zeppelinstr. 21 • 52058 Aachen

Wirtschaftskanzlei Polonia UG (haftungsbeschränkt)
Tomasz Sładkowski ☎ 02202 / 18 96 06
 ☎ 02202 / 95 99 525
 ☎ ts@polonia.de
 www.ubezpieczenia.de

usługi biurowe • Büroservice

Sładkowski & Partners Ltd.
 pełna obsługa ☎ 02202 / 95 99 522
 firm polskich ☎ 0172 / 267 24 28
 ☎ ts@wikapo.de
 ☎ www.wikapo.de

IMPRESSUM

Herausgeber
 Polregio e.V.
 Sigmundstr. 8
 52070 Aachen
 tel. +49-(0)-241-40 115 37
 fax +49-(0)-241-40 115 38
 www.polregio.eu

Redaktion
 Chefredakteurin –
 Renata A. Thiele
 redakcja@polregio.eu
 +49-(0)-241-98 106 92

Redakteur – Wiesław Lewicki
 Koordination, Distribution,
 Werbung, Anzeigen
 polregio@polregio.eu
 +49-(0)-241-40 115 37

Grafik – Marcin Wesolowski

Internetredaktion – Wiesław Lewicki

Korrektorat – Aleksandra Lewicki,
 Martha Goretzki

Layout und Satz
 afterglow
 Wesolowski & Lukomski GbR
 Krugnofen 88-90
 52066 Aachen
 tel.: +49-0241-900 79 76
 info@afterglow.ac

Allen Autoren danken wir für eingese-
 sandte Artikel – das ist ihr Beitrag
 zur Entstehung dieser Ausgabe von
 polregio.
 Fotonaachweis: ausgewiesen unter
 dem Bild bzw. Autor des Beitrags.

Abonnement, Distribution
 polregio erscheint vier Mal im Jahr.
 Abonnementkosten betragen 12 Euro.
 In Sachen Abonnement und Distri-
 bution wenden Sie sich bitte an den
 Herausgeber Polregio e.V.

Distributionsstellen
 Auf dem Gebiet des Landes NRW,
 Euregio Maas-Rhein, polnische
 diplomatische Vertretungen in der
 Bundesrepublik Deutschland.

Auflage: 5000 Ex.

Titelfotos: J. Uske

Printed in Germany
 ISSN 1864-7170

Autorisierte Beiträge geben nicht
 in jedem Fall die Meinung des Her-
 ausgebers wieder. Für unverlangt
 eingesandte Manuskripte, Fotos
 und Zeichnungen übernehmen wir
 keine Gewähr.

Der deutsch-polnische Erbfall

Ein Mensch geht von uns – der Partner, ein Familienmitglied oder eine andere nahe stehende Person. Dann gilt es häufig nicht nur die Trauer zu bewältigen, sondern diese zunächst bei Seite zu schieben und die Sichtung, gar Sicherung von Familienvermögen beginnt. Häufig startet hiermit auch der Kampf mit bürokratischen Hürden, Formalien und manchmal auch dem Kampf untereinander – dem Kampf um das Erbe selbst.

Welches Recht gilt?

Von entscheidender Bedeutung bei der Beurteilung und Behandlung von Erbfällen – sei es in der Abwicklung, nachdem eine Person verstorben ist, oder in der vorbereitenden Gestaltung der eigenen Erbfolge – ist, welches Staatenrecht Anwendung findet. Die deutschen und polnischen Vorschriften ähneln sich zwar in manchen Dingen, doch an vielen Stellen weisen sie deutliche Unterschiede auf. Als Faustformel für die Frage, welches Erbrecht anwendbar ist, gilt sowohl in Polen als auch in Deutschland die Anknüpfung an die Staatsangehörigkeit des Erblassers. Hiervon gibt es wiederum Ausnahmen, so z. B. wenn der Erblasser seit langer Zeit seinen Wohnsitz ausschließlich im Ausland hatte.

Wer zu spät kommt ... – Auf Fristen achten!

Gerade in dieser Situation ist oftmals schnelles Handeln erforderlich, da verschiedene Ausschlussfristen sonst einfach ablaufen, ohne dass hiervon eine offizielle Mitteilung gemacht wird. Innerhalb der deutsch-polnischen Beziehungen und Verflechtungen gilt es sodann einige Besonderheiten zu beachten, die manchmal ein wenig mehr zeitliche Ruhe in die Abwicklung und Ermittlung der Rechtsnachfolge einer Person bringen können. So gilt nach deutschem Recht zur Ausschlagung einer Erbschaft grundsätzlich eine Frist von sechs Wochen, gerechnet ab der eigenen Kenntnis des Todesfalles und – sofern vorhanden – ab Kenntnis der

Verfügung von Todes wegen, also einem Testament oder Erbvertrag. Eine Belehrung über diese Frist, welche bei Nichtbeachtung und Untätigbleiben die automatische Annahme der Erbschaft zur Folge hat – mit sämtlichen Konsequenzen, also eventuell auch der Übernahme von Schulden – erfolgt zumeist nicht, so dass Aktivität gefordert ist. Die Ermittlung, wer Erbe geworden ist, woraus der Nachlass besteht und welche Nachweise bzw. Urkunden zusammengestellt werden müssen, sind einige der abzuklärenden Aspekte. Ausnahmen von dieser Frist gelten insbesondere dann, wenn der betroffene mögliche Erbe sich bei Beginn der Frist im Ausland befunden oder der Erblasser, also der Verstorbene ausschließlich im Ausland gelebt hat. Dann gilt eine sechsmonatige Ausschlussfrist. Im polnischen Erbrecht gilt stets eine sechsmonatige Ausschlagungsfrist, welche mit der Kenntnis des Einzelnen von seinem Berufsgrund zu laufen beginnt.

Wie viel steht mir zu? – Der Pflichtteil

Häufig geschieht es, dass ein Kind oder Ehegatte testamentarisch nicht bedacht oder gar ausgeschlossen wurde und erst nach dem Tod des Angehörigen dies in Form dessen bisher unbekannten Testaments bekannt wird. Für diese Fälle haben beide Rechtsordnungen das Prinzip des Pflichtteilsrechtes in sich verankert. D.h. den zum Kreise der sogenannten Pflichtteilsberechtigten gehörenden Personen steht eine gewisse quotale Beteiligung zu. Daraus ergibt sich ein Geldanspruch, der gegenüber den Erben geltend gemacht werden muss. Die Beteiligungsverhältnisse werden in der polnischen und deutschen Rechtsordnung unterschiedlich bemessen und müssen im Einzelfall geprüft werden.

Was passiert jetzt mit dem Haus?

Insbesondere im Nachlass befindliche Immobilien müssen genau unter die Lupe



genommen werden. So werden die Konsultationen, dass ein Haus in Deutschland zum Nachlass eines ständig in Deutschland lebenden polnischen Staatsangehörigen zugehörig ist, anders behandelt, als wenn es sich um ein Haus in Polen handelt. Auch muss unterschieden werden, ob ein Deutscher Immobilienbesitz in Deutschland oder Polen hat, da die Übertragung des Eigentums der Immobilien an verschiedene Voraussetzungen und Formalien geknüpft ist. Es gilt hier im Einzelfall zu prüfen. Muss ein Erbschein beantragt werden? Ist gar ein Erbfeststellungsverfahren oder die Genehmigung von Behörden erforderlich? Welche Urkunden müssen beigebracht werden?

Guter Rat kommt nie zu früh – Durch Vorbereitung Probleme vermeiden!

Auch bei vorbereitender Nachlassplanung gibt es wichtige Unterschiede, die beachtet werden müssen. Diese liegen etwa in der Möglichkeit, nach deutschem Recht ein gemeinsames Ehegattentestament zu verfassen, was im polnischen Recht nicht möglich ist. Dort gibt es auch nicht die Möglichkeit einen Erbvertrag, mithin einen Vertrag über den Nachlass einer noch lebenden Person abzuschließen, was wiederum im deutschen Recht möglich ist und einen weiten Gestaltungsraum bietet. Vermächtnisse und Auflagen an die Erben können nach beiden Rechtsordnungen vom Erblasser verfügt werden. Der Kampf mit den Formalien und Fristen, womöglich sogar mit anderen Familienangehörigen ist in der Zeit der Trauer besonders schwer. Es bietet sich daher auch und gerade bei grenzüberschreitenden Erbfällen an, bereits kurze Zeit nach dem Todesfall eine fachkundige Beratung aufzusuchen, um Problemen möglichst frühzeitig zu erkennen oder gar auszuräumen.

Ramona Offermanns/Marc Stinglwagner

Delikatesy

polnische Spezialitäten

NEUERÖFFNUNG

Delikatesy
polnische Spezialitäten

Inh. Helena Müller
Jülicher Str. 223
52249 Eschweiler
Tel.: 0240 35 55 68 81

Gemeinsam nach der verlorenen Liebe suchen

polregio: Sie führen eine psychotherapeutische Praxis nach dem Heilpraktikergesetz. Wie kann man das richtig verstehen?

Volker van den Boom: Um sich „Heilpraktiker für den Bereich Psychotherapie“ nennen zu dürfen, muss man eine spezielle Ausbildung und Prüfung bestehen: so bekommt man bescheinigt, dass man für den Therapiebereich Paartherapie und Sexualtherapie qualifiziert ist.

Wer kommt meistens zu Ihnen, um sich beraten zu lassen?

Überwiegend kommen Menschen zu mir, die im Bereich ihrer Partnerschaft Probleme mit sich und ihrem Partner haben – also Menschen, die sich ewig streiten, eifersüchtig sind und mit ihrer Beziehung

nicht mehr zufrieden sind. Und diesen Zustand möchten die Menschen, die Hilfe bei mir suchen, möglichst schnell ändern.

Wenn die Liebe zwischen Partnern eingeschlafen ist, wie wecken Sie sie auf?

In einem ersten Schritt suche ich nach den eigentlichen Ursachen der Probleme. Dann möchte ich aber schnell schon die ersten Verbesserungsvorschläge machen, die die Paare dann zu Hause ausprobieren müssen. Das ist der Grundstein dafür, dass sich die Partnerschaft mittelfristig – sprich: innerhalb von 3-5 Monaten – entscheidend ändern kann.

Fühlen sie sich mehr als Psychologe oder als Krisenmanager, der die Paare rettet?

Beides: der Therapeut in mir sucht nach den Ursachen, möchte die Vorgänge zwischen den Partnern verstehen und beiden Partnern erklären; der Krisenmanager zeigt parallel dazu den Paaren auf, wo wo welche Fehler gemacht hat, und sucht mit ihnen nach der einfachsten Lösung. Ich bin dabei sehr direkt, rede also nicht um den heißen Brei herum, sondern mache deutlich, wer der beiden Partner was zu ändern hat. Dabei kann ich manchmal auch streng werden. Bei allem Ernst aber liebe ich es, wenn alle Beteiligten wieder lernen, miteinander lachen zu können.

Welche Schwerpunkte sehen Sie in der Zukunft für Ihre Arbeit?

In der Zukunft werde ich viel mehr mit Paaren arbeiten, die sich trennen wollen: hier habe ich ein Händchen dafür entwickelt, so dass ca. 80 Prozent der Paare wieder gut zueinander finden. Ein wei-



teres Thema ist sicherlich, das ich immer mehr Paare mit unerfülltem Kinderwunsch auf dem Weg in die Schwangerschaft psychologisch begleiten werde.

Ich habe Sie einmal im Radio gehört. Wann kann man Sie wieder in den Medien hören?

Ich habe meinen Schwerpunkt vom Radio weg zum Fernsehen verschoben. Hier kann man mich ab und an in Sendungen wie „Punkt12“ oder „Extra“ bei RTL sehen – vielleicht demnächst auch als Experte in einer wöchentlichen Ratgebersendung.

Wo finden wir Sie, wenn es mal kritisch wird?

Meine Praxis befindet sich in Aachen. Ansonsten schauen Sie auf meine Internetseite www.volker-vandenboom.de.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

im Gespräch mit W. Lewicki



Reisebüro ORTLIEB
 Wilmersdorfer Str. 5
 52068 Aachen
 Fax 0241 / 980 1202

<http://www.ortliebreisen.de>

Bus- & Flugtickets
 Deutschland - Polen
 und in alle
 Europäischen Länder

Wir empfehlen unsere
 Gutscheine für Reisen
 und Waren aus dem
 Laden "Polomannia".

Polnische Lebensmittel,
 Süßigkeiten, Getränke,
 Suppen uvm.

Reiseziele
 Linienverkehr zu über 200 Städten in
 Polen und anderen europäischen Ländern

- Belgien
- Tschechien
- Großbritannien
- Spanien
- Frankreich
- Portugal
- Polen
- Russland

**Über 100 Titel
 polnischer
 Zeitschriften
 wöchentlich**

Tel. 0241 / 980 1200
 Jetzt anrufen

ABONNEMENT

„polregio“ kommt zu dir nach Hause, wenn du es möchtest. – Wie?

Das ist einfach! Abonniere uns – und jede aktuelle Ausgabe kommt direkt zu dir nach Hause! Bestell direkt mehr Exemplare – für die Familie und Freunde zu einem günstigen Spezialpreis. Mehr Informationen erteilt der Herausgeber – siehe Impressum. www.polregio.eu • Tel.: +49-(0)-241-40 115 37

„polregio“ dotrze i do Twojego domu, jeśli tego chcesz. – Jak?
 To proste! Zaprenumeruj nas – i otrzymasz świeżo wydany kwartalnik „polregio“ prosto do domu! Możesz zamówić od razu więcej egzemplarzy – dla rodziny lub przyjaciół za korzystnie skalkulowaną cenę. Dokładnych informacji udziela wydawca – patrz impressum. www.polregio.eu • Tel.: +49-(0)-241-40 115 37



Krakau im Goldenen Zeitalter

Genau vor 300 Jahren verlegte König Sigismund III. Vasa die polnische Hauptstadt von Krakau nach Warschau. Einer der Gründe war die Nähe zu seiner schwedischen Heimat.

Krakau war von 1320 bis 1609 die Hauptstadt des Königreichs Polen und in der Zeit erlangte Polen die größten Erfolge seiner Geschichte.

Besonders die Regierungszeit der beiden letzten Jagiellonen in Polen, Sigismunds I. den Alten (1506-1548) und seines Sohnes Sigismund August (1548-1572), gilt als Goldenes Zeitalter des Landes. Das Herz des Landes schlug in diesem Goldenen Zeitalter in der Hauptstadt Krakau.

Krakaus Goldenes Zeitalter

Zur Zeit Sigismund I. und seiner Gemahlin Bona Sforza wurde der königliche Hof zum mächtigen Zentrum humanistischer Kultur, die auf den ganzen Staat ausstrahlte. Die Größe des Hofes schätzte man auf 2000 Menschen! Das früher gotische Königsschloss wurde durch italienische Architekten aus Florenz zu einem Renaissancepalast umgebaut. Es erhielt einen prunkvollen Arkadenhof und eine entsprechende Innenausstattung (u.a. die in Brüssel in Auftrag gegebenen Bildteppiche mit Bibel-, Landschafts- und Tierszenen; aus dieser Kollektion der Brüsseler "arazzi" sind bis heute 138 Stücke erhalten). Zur Ausführung der bildhauerischen und malerischen Dekorationen wurden einheimische Künstler und auch zugewanderte, v.a. aus Franken und Schlesien, beschäftigt (u.a. Albrecht Dürers Bruder Hans). Die Mauerarbeiten beaufsichtigte der schon jahrelang in Krakau tätige Baumeister Erhard Rosemberger aus Koblenz.

Eine sehr wichtige Rolle spielten in Krakau die Deutschen, besonders deutsche Handwerker und Kaufleute (ein Stadtteil, wo früher deutsche Gerber arbeiteten und wohnten heißt bis heute Garbarnia). In der Kaufmannschaft der Stadt Krakau bildeten Personen mit deutschen Namen noch nach 1533 eine Mehrheit von 66%. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts blieb die Position der deutschen Familien

in der Stadt sehr stark. Das Ringen um die Predigtsprache in Polnisch statt in Deutsch in der wichtigsten Pfarrkirche der Hauptstadt, in der Marienkirche (mit dem berühmten Altar von Veit Stöß), das die polnische Seite mit der Hilfe des Sejms und der polnischen katholischen Hierarchie Anfang 1537 für sich entschied, bestimmte endgültig über den nationalen polnischen Charakter der Stadt. Danach hatten sich viele Deutsche assimiliert und polonisiert und seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts blieb die Rolle der Deutschen in Krakau unbedeutend. Zu den großen Deutschen in der Stadt gehörte die Familie Boner. Johann Boner aus Landau in der Pfalz, der 1483 das Bürgerrecht in Krakau bekam, machte eine steile Karriere am Hof Sigismund I. und avancierte zum königlichen Hauptlieferanten und Bankier. Sein Neffe, Severyn Boner, wurde zum Mäzen der Künste und versammelte eine Gruppe bedeutender Literaten und Humanisten um sich. Ein anderer berühmter Deutscher war Jost Ludwig Decius (der Ältere) aus dem Elsaß, ein großer Förderer der Kunst und des Humanismus. 1535 bauten italienische Architekten für ihn ein Renaissanceschloss bei Krakau (die sogenannte Villa Decjusza).

Neben Deutschen spielten die Juden eine sehr wichtige Rolle in der Stadt.

Die einflussreichste jüdische Familie in Krakau im 16. Jahrhundert war die Familie Fiszel. Ephraim Fiszel fungierte als Finanzier des Königs Sigismunds I. Gleichzeitig diente seine Frau Chwala als Hofdame der Königin Bona Sforza. Eine besondere Rolle spielten in Krakau die jüdischen Ärzte, die oft in Italien ausgebildet wurden. Auch die jüdischen, rabbinischen Gelehrten aus Krakau wurden berühmt in Mitteleuropa und konkurrierten mit denen aus Prag. Moses Isserles, der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die Führung der Krakauer Jeschivah (eine Art der jüdischen Hochschule) übernahm, war einer der ersten original polnischen Vertreter rabbinischer Gelehrsamkeit.

Ab dem 16. Jahrhundert wurden die Italiener zur wichtigsten Nation in der polnischen Landeshauptstadt. Die Heirat Kö-

nig Sigismunds I. im Jahre 1518 mit der Mailänder Prinzessin Bona Sforza begünstigte den Durchbruch des schon seit mehreren Dekaden nachweisbaren italienischen Einflusses in Polen. Mit der Invasion italienischer Höflinge, Kleriker, Architekten, und Künstler zog der Renaissance-Stil ein. Für lange Jahre sollte das italienische Vorbild eine der Hauptkomponenten der polnischen Kultur werden. Architektur, Kunst, Literatur, Sitten und Küche wurden weitgehend nach den südlich der Alpen praktizierten Mustern ausgerichtet. Besonders in der Hauptstadt des Königreiches wurden die italienischen Einflüsse sichtbar. Es wimmelte hier nur so von italienischen Läden, in denen Seide, Brokat, Samt, golddurchwirkte Stoffe, aber auch Gewürze, Mandeln, Rosinen, Kastanien und Zuckerwerk verkauft wurden und es gab viele Weinhandlungen mit italienischen Weinen.

Im Jahre 1558 ließ Sigismund August eine ständige polnische Post einrichten, die alle zwei Wochen von Krakau nach Venedig und zurück verkehrte.

Nicht zu trennen mit der Geschichte Krakaus ist seine Universität. Schon 1364 wurde in Krakau ein Studium Generale durch König Kasimir den Großen gestiftet (zweite Universitätsgründung in Mitteleuropa nach Prag). Im Jahre 1400 folgte die Erneuerung dieses Studiums durch König Wladyslaw II. Jagiello. Die Krakauer Alma Mater wurde zum großen wissenschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt, der in viele Länder Europas ausstrahlte und eine Schar von Studenten und Gelehrten anzog. Dazu trug zweifelsohne der Charakter von Krakau als Landeshauptstadt bei, als Sitz des königlichen und bischöflichen Hofes und zugleich als wichtiges Handelszentrum, das viele Verbindungen mit dem Ausland hatte. Anfang der 70er Jahre des 15. Jahrhunderts kam es an der Universität zu einer deutlichen Renaissancewendung, was mit der Person des italienischen Humanisten Philipp Kallimach Buonaccorsi



Sukiennice in Krakau F© www.sxc.hu, mapeic

(1437-1496) im Zusammenhang steht, der sich im Jahre 1472 in die Universitätsmatrikel einschrieb und neue intellektuelle Strömungen nicht nur in Universitätskreisen, sondern auch unter den mit ihm befreundeten Krakauern, weltlichen und geistlichen Würdenträgern, sowie Bürgern verbreitete. In den Jahren 1470-1520, also in der Blütezeit der Krakauer Universität, schrieben sich insgesamt fast 15.000 Studenten in die Matrikel ein, wovon etwa 44 % aus dem Ausland kamen. Bereits um 1410 entstand in Krakau der älteste und für längere Zeit in Mitteleuropa der einzige Lehrstuhl für Mathematik und Astronomie, und im Jahr 1459 gründete Marcin Król aus Żurawica den Lehrstuhl für Astrologie. Krakau wurde neben Sevilla und Toledo zu den bekanntesten europäischen Zentren der Alchimie. Damit ist die legende über Fausts Aufenthalt an der Universität verbunden. Die Krakauer astronomische Schule erreichte ihren Höhepunkt in den Jahren 1475-1510. Zu dieser Zeit, von 1491 bis 1495, studierte in Krakau Nikolaus Kopernikus. Vom Interesse für Geographie in Universitätskreisen zeugt die kostbare, bis heute im Universitätsmuseum im Collegium Maius aufbewahrte Sammlung von Globen, darunter der sogenannte "Jagiellonische Globus" aus dem Jahr 1510, auf dem schon Amerika eingezeichnet ist.

Schließlich muss der Buchdruck in Krakau erwähnt werden. Der erste Buchdrucker, Kaspar Straube, kam aus Bayern und wirkte in Krakau von 1473 bis 1477. Eine noch größere Bedeutung hatte die Druckerei eines anderen Deutschen, Schweipolt Fiol, der in der Zeit von 1490 bis 1492 zum ersten Mal in der Welt liturgische kirchenslawische Werke in kyrillischer Schrift druckte. Krakau zeichnete sich v.a. durch den Druck in Fremdsprachen aus, was gleichsam die ethnische Pluralität der Stadt widerspiegelte. Nach dem Erscheinen des ersten ungarischen Textes 1527 stieg Krakau zum Zentrum des ungarischen Buchdrucks auf und seit 1534 existierten in Krakau die hebräischen Buchdruckereien (die erste von Samuel Helicz).

Wenn man zum Schluss nach den Gründen für diese hervorragende Entwicklung Krakaus und Polens im 16. Jahrhundert fragt, die Antwort kann nur eine sein: Es war eine glückliche Konstellation mehrerer



Nikolaus Kopernikus F© M. Lukomski

ren Faktoren, politischer, wirtschaftlicher und geistiger, die gerade im 16. Jahrhundert zu einer vollkommenen Konstruktion zusammenreiften. Dank der Union mit Litauen bereicherten sich die polnischen Adeligen mit riesigen Latifundien und Ländereien in der Ukraine und dank des Handels mit Getreide (über Danzig nach Amsterdam) wurden sie reich. Politisch und militärisch hatte polnisch-litauischer Commonwealth im 16. Jahrhundert noch keine richtigen Gegner (Russland und Preußen wurden erst ab der Mitte des 17. Jahrhunderts, und vor allem im 18. Jahrhundert, zu Todfeinden). Zusammen mit der langen Friedensperiode und dem Wohlstand, entwickelte sich in Polen eine beispiellose Demokratie und persönliche Freiheit (des Adels), die zu einem geistigen Höhepunkt und der Blüte der Kultur führte. Die intensiven Kontakte nach Italien (Hof, Humanismus, Künstler) und Deutschland (u.a. Handwerker, Kaufleute, Buchdrucker) bereicherten noch diese einmalige Entwicklung.

Als der polnische (Wahl-)König Sigismund III. aus dem schwedischen Hause Vasa die polnische Hauptstadt 1609 von Krakau nach Warschau verlegte, verlor die Stadt viel an seiner Bedeutung. Krakau blieb zwar die Krönungsstätte der polnischen Könige, aber der Glanz des Goldenen Zeitalters ging für immer verloren.

Georg Ziaja

Jagiellonen-Universität Collegium Maius in Krakau;
Nikolaus Kopernikus war einer der berühmtesten Studenten
F© R. A. Thiele

Idealna waga dzięki uregulowanej przemianie materii

Program odżywiania poprawiającego
przemianę materii i redukcję wagi



Kontrolowany spadek wagi, bez postu i głodówek! „Nawet kiedy mało jem, nie mogę schudnąć!”

Wielu z nas spożywa zbyt mało pokarmów, które potrzebne są do prawidłowej pracy gruczołów. Centralnym hormonem regulującym przemianę materii jest insulina. Wzrost jej poziomu powoduje podwyższenie poziomu tłuszczu we krwi (cholesterol i triglicerydy); przyczynia się ona także do zwiększonego odkładania tłuszczu i do spadku poziomu hormonów biorących udział w spalaniu. Nie tłuszcz powoduje, że jesteśmy grubi, lecz nieuregulowana przemiana materii i podwyższony poziom insuliny przez obecność zbyt wielu węglowodanów w spożywanych pokarmach.

- Na podstawie składu krwi analizujemy Waszą indywidualną przemianę materii
- Na podstawie tych wyników sprawdzamy, jakie pokarmy pasują do Waszego profilu przemiany materii
- Następnym krokiem jest opracowanie indywidualnego programu odżywiania, zawierającego wszystkie potrzebne dane, takie jak rodzaj, wybór, ilość odpowiednich pokarmów
- Wzrost witalności i wydajności organizmu
- Wspomaganie uregulowanego trawienia
- Poprawa pracy wszystkich zakłóconych funkcji organizmu



Peter Puchalla
Heilpraktiker

Vaalser Str. 525
52074 Aachen

Tel: 0241 / 413 40 70
Fax: 0241 / 413 40 79

internet: www.Heilpraktiker.Ac
eMail: Puchalla@Heilpraktiker.Ac

Jan Łaski – polski reformator na Zachodzie

Polska jest pod względem wyznaniowym krajem prawie jednolitym (95% katolików). Większość Polaków nawet nie przypuszcza, że w połowie XVI wieku katolicyzm w Polsce wisiał na włosku.

Za początek reformacji w Europie uważa się wystąpienie Lutra i ogłoszenie jego 95 tez przeciwko nadużyciom w kościele katolickim w roku 1517. Już po paru latach nauka Lutra opanowała północne Niemcy i rozprzestrzeniała się poprzez Bałtyk na Skandynawię. W Szwajcarii zaczął wówczas działać na rzecz reformacji Zwingli, a nieco później Kalwin. Także Holandia i Anglia stworzyły swoje odłamy protestantyzmu.

W tym samym czasie, kiedy luteranizm rozprzestrzeniał się w niezwykłym tempie w Niemczech (głównie poprzez możliwość wykorzystania nowego wynalazku – druku i kolportowanie nowej nauki w wydrukowanej formie), w Polsce religia katolicka nie miała jeszcze konkurencji. Dopiero w latach 50-tych XVI wieku przedostały się i nad Wisłę protestanckie nowinki.

Nauka Lutra nie była jednak popularna. Szlachta i magnaci – bo o nich tu mowa, bowiem chłopci pozostali katolikami – zainteresowali się raczej nauką Kalwina, szczególnie w Małopolsce i na Litwie. Pewna grupa została Arianami (znanymi przede wszystkim z Rakowa Antytrynitarzami albo Braćmi Polskimi), a niektórzy przejęli

naukę Braci Czeskich, szczególnie w Wielkopolsce, gdzie żył później na emigracji słynny Komeniusz (Jan Amos Comenius). Dlaczego do tego doszło?

Słomiany ogień reformacji w Polsce

To była moda, nowoczesność, duch czasu. Dla panów (szlachty, magnatów) była to też szansa zbicia majątku – bo przechodząc na protestantyzm, wyganiano księży katolickich z ich kościołów i przejmowano ich majątek. W Polsce ta protestancka przygoda trwała może 20-30 lat. Znany historyk Aleksander Brückner porównał polską reformację z ogniem, jaki powstaje przy paleniu słomy – bardzo szybko się zapala i ... szybko gaśnie. Taka była też polska reformacja: intensywna, ale krótkotrwała: w drugiej połowie XVI wieku w polskim sejmie conajmniej połowa senatorów była wyznawcami protestantyzmu! A już pod koniec XVI wieku Polska stała się znowu prawie jednolicie katolickim krajem (z wyjątkiem prawosławnych chłopów we wschodnich województwach i luteranów w miastach pruskich).

Jan Łaski – polski reformator

Niewielu Polaków dzisiaj wie, że Polska wydała w tym czasie reformatora o europejskiej sławie: Jana Łaskiego, znanego w Niemczech i Europie Zachodniej jako Johannes a Lasco. Jan Łaski, wnuk wielkiego kanclerza koronnego i prymasa – Jana Łaskiego (Starszego), był początkowo duchownym katolickim, a równocześnie wielkim humanistą i uczonym. Był ulubieńcem słynnego Erazma z Rotterdamu i jakiś czas mieszkał u niego w Bazylei. Jako zamożny polski magnat kupił od Erazma jego słynny księgozbiór, aby poprzeć go w ten sposób finansowo, natomiast bibliotekę pozostawił mu do dyspozycji do końca życia. Częste podróże Łaskiego po Europie Zachodniej spowodowały jednak, że zapoznał się z reformacją i w końcu sam przeszedł na protestantyzm. Nie mogąc w Polsce praktykować swej nowej wiary pozostał na Zachodzie. W tym czasie ukazy polskiego króla Zygmunta Starego zabraniały bowiem jeszcze – nawet pod karą śmierci – głoszenie wiary protestanckiej. W roku 1539 ożenił się w Louvain (w dzisiejszej Belgii), a następnie osiedlił się w Emden, gdzie został superintendantem (protestanckim biskupem) Fryzji (Ostfriesland). Protegowała go tam hrabina oldenburska Anna. Oprócz organizowania



National Museum in Poznań. Jan Łaski, 1557
F© <http://en.wikipedia.org>, Piotrus

tamtejszego zboru pisał Łaski traktaty teologiczne i wydał słynny „Katechizm”, będący później wzorem dla wielu niemieckich katechizmów, m.in. „Katechizmu heidelberskiego”. Sława zdolności organizacyjnych Łaskiego i jego wiedza teologiczna szybko rozeszła się po Europie. W 1548 roku angielski biskup Thomas Cranmer zaprosił go do Anglii, a w dwa lata później król angielski Edward VI. ogłosił Łaskiego superintendantem cudzoziemskiego zboru w Londynie. Dopiero po dojściu do władzy Marii Tudor i z powodu represji przeciwko protestantom musiał Łaski opuścić wraz ze swą gminą Londyn. Po odysei przez pół Europy przebywał jakiś czas we Frankfurcie nad Menem, jednak tamtejsi luteranie byli wrogo nastawieni do kalwińskich poglądów Łaskiego. W końcu wrócił Łaski do ojczyzny, gdzie polscy protestanci szukali wiodącej postaci, która pogodziłaby różne nurty i zbory reformacyjne. Od 1556 roku prowadził swoją działalność przeważnie w małopolskim Pińczowie, w stolicy polskich Kalwinistów. Oprócz wielu skupionych tam polskich szlachciców, aktywnym członkiem tej gminy był m.in. słynny pisarz Mikołaj Rej z Nagłowic.

Jan Łaski zmarł przedwcześnie w roku 1560 w Pińczowie, nie dokończywszy swego dzieła zjednoczenia polskich protestantów. Johannes a Lasco jest szacowanym do dzisiaj w Europie Zachodniej i Ameryce reformatorem. Jego działalność i twórczość są tematem wielu naukowych sympozjów. W Emden, gdzie jego działalność była szczególnie owocna, znajduje się biblioteka nazwana jego imieniem, „Johannes-a-Lasco-Bibliothek”, gdzie naukowcy z całej Europy badają jego twórczość, organizowane są wystawy, koncerty, konferencje, i gdzie znajduje się nawet „Johannes a Lasco Shop” (!).

Georg Ziaja



Biblioteka Jana Łaskiego w Emden
F© Matthias Süßen

Teatr jednego widza

Gdy sztuka schodzi do piwnic

Fot. Thomas Franke



Szybka kawa w ogródku pod parasolem, krótka, uprzejma rozmowa i mężczyzna znika w drzwiach restauracji machając zachęcająco do mnie ręką. Kilka minut później schodzę za nim do piwnicy. W kącie, półgłosem, rozmawiają jacyś dziwnie wyglądający ludzie. Za małym stolikiem siedzi młody chłopak. Wskazuje od niechcienia – To tam! Następne schody, tym razem kręte i trochę ciemne, aż docieram do ciężkich, metalowych drzwi z zepsutą klamką. Gdyby się za mną zatrzęsnęły, nikt by nie usłyszał mojego wołania o pomoc. Piętro „minus dwa” – katakomby, piwnica pod piwnicą. Na końcu niskiego korytarza ciasne, ciemne pomieszczenie urządzone jak pokój do pracy. Siadam na starym kinowym fotelu, patrząc na rozrzucone na podłodze rysunki. Tyłem do mnie stoi bez ruchu zgarbiony mężczyzna i wpatruje się ponuro w piwniczny mur. Nagle odwraca się, wbija we mnie przenikliwy wzrok: „Du glaubst ich bin verrückt?” W jego głosie słychać napięcie.

Tak mógłby się zaczynać mroczny kryminał. Tymczasem jestem w teatrze, w samym środku przedstawienia, które od dziesięciu lat zaskakuje widzów swoją eksperymentalną formą. Mężczyzna z

ogródka i ten z piwnicy to Thomas Franke, doskonały aktor dramatyczny, który we współpracy z reżyserem Reinerem Ortmannem wystawił sztukę według opowiadania H.P. Lovecrafts „Das Modell”. Sztuka grana przez jednego aktora dla jednego widza, wzbudziła głębokie zainteresowanie w świecie teatru. Znany reżyser teatralny Peter Brooks napisał kiedyś: „Mogę wziąć dowolne, puste pomieszczenie i nazwać je sceną. Mężczyzna przecina przestrzeń, jakiś inny mu się przygląda. To jest wszystko, czego potrzebujemy do tego, by zaistniał teatr.” Gdy widzi się grę Thomasa Franke, nie sposób nie zgodzić się z tą tezą: czyste, doskonale aktorstwo. Namacalnie, na wyciągnięcie dłoni, przeżywam proces gry, kreowania postaci. Bohater sztuki, postać schizofreniczna, tak modnie dziś opisywana jako multiple rozszczepienie osobowości, wywołuje u patrzącego poczucie schizofrenicznego rozszczepienia świata i własnej osoby. Świat staje się dziwny, otoczenie traci swój wymiar: niby jestem w teatrze, a tymczasem jest to piwnica pod knajpą, jestem widzem i jednocześnie biorę udział w sztuce. Przez samą obecność w pomieszczeniu uczestniczę w zdarzeniach, staję się świadkiem i ofiarą. Sytuacja jest jak z kosmaru sennego. Historia w stylu Edgara Allana Poe o tajemniczym zniknięciu malarza Pickmana opowiedziana jest w monologu – rwącym się, pełnym emocji, napięcia, wywołującym lęk. W głosie Franka słychać na przemian przerażenie i agresję. Tremor ciała, wlepiony we mnie wzrok, czarny od ponurych zamiarów, których się obawiam, dobrze przemyślane rekwizyty, perfekcyjnie wystudiowane pauzy w potoku dźwięków zagęszczają atmosferę. Narastająca groza budzi chęć ucieczki. Człowiek pyta sam siebie, po co właściwie tu siedzi, co się jeszcze wydarzy, czy aby na pewno nic mu nie grozi. A jednak jeszcze nikt nie uciekł. To jest zachowanie instynktowne, nie ucieka się przed nieobliczalnym człowiekiem przeciskając się koło niego w ciasnym korytarzu. Ale i inne archetypy

wygrzebane są spod kulturowej otoczki – obawa przed ciemnością, ostrymi przedmiotami – typowy lęk nerwowy przed zamknięciem.



Mimo to nie jest to psychodrama, psychologiczne przenicowanie osobowości na lewą stronę. To jest po prostu inteligentny teatr. Wszystko dzieje się na poziomie umysłowym. Nie wywołuje gorących emocji, raczej ma się wrażenie obserwacji obiektu i siebie. Nazywa się „Das Modell”. Niby widz jest takim modelem pewnych zachowań. Tymczasem ja miałam wrażenie, że aktor staje się modelem wariata, by wywołać we mnie modelowe uczucia. Teraz, gdy myślę o tym z dystansu, zaskakuje mnie brak emocjonalności, chłód mojej obserwacji, zimna kalkulacja. Jednym słowem teatr superlatyw – doskonały, wyrwany z anonimowości widza i aktora. Nie tylko mnie zachwycił. Sztuka grana jest od trzynastu lat. Thomas Franke nie może rozstać się z kreowaną postacią i, mimo swojej stałej działalności twórczej, znajduje czas, by po raz kolejny tę postać na nowo pokazywać. Widziana była już przez ponad osiemset osób, pokazywana była w telewizji na kanale „arte”. W roku 2000 Thomas Franke na Międzynarodowym Festiwalu Teatru Eksperymentalnego został uhonorowany „Fringe Overall Award for the Best Male Performance”.

Cudze chwalicie, swego nie znacie. Zażdroszczymy Monachium, Berlinowi i innym metropoliom ich możliwości. Tymczasem okazuje się, że wystarczy dobrze poszukać w naszym otoczeniu, by w granicach godzinnej jazdy samochodem, w Bonn, znaleźć eksperymentalny teatr, wydarzenie wywołujące zainteresowanie w wielkim świecie kultury, niespodzianki, które nas zaskoczą i zachwycą.

Urszula Jarosz

www.ubezpieczenia.de

Jak kafełkarz Artur K. z Witten zaoszczędził ponad 1500 Euro na ubezpieczeniu auta?

Dlaczego Piotr S. płaci o połowę niższą składkę do KRANKENVERISCHERUNG?

Wirtschaftskanzlei Polonia UG haftungsbeschränkt
Tel.: 02202-189606 lub 0172-2672428

www.podatki.de

To co zawsze chciałbyś wiedzieć
a twój radca podatkowy zdradza to
tylko swoim najlepszym klientom.

Księgowość już za 49 Euro / m-c

Zorro balances SL., Asesoramiento fiscal
Tel.: 0151-23 63 82 92

Poezja na emigracji Poetycki Las

W samym środku Niemiec, w romantycznym lesie stoi mała chatka ... nie, to nie bajka, i chatka też nie. To Concordia, Polonijny Ośrodek Spotkań PKM, położony w malowniczym lesie niedaleko Siegen, w dolinie pełnej leśnego, rozgrzanego słońcem spokoju. Nie można było wybrać bardziej odpowiedniego miejsca na kulisy poetyckiego spotkania.

To tam ścignęli w przedostatni weekend maja poeci, ludzie pióra – choć trzeba by ich dzisiaj nazwać raczej ludźmi klawiatury – aby przedstawić niewielki wycinek swojego dorobku twórczego. Poetów zjechało bowiem tak wielu, iż zdecydowano, by każdy z nich przedstawił tylko trzy utwory. Najstarsza, 72-letnia poetka przyjechała z dalekiego Bremerhaven, byli też goście z Dortmundu, Oberhausen, Akwizgranu, Essen, Darmstadt i wielu innych miast Niemiec. Kobiety i mężczyźni, w różnym wieku – połączyli pasję tworzenia.

Joanna Duda-Murowska – poetka i od dwóch lat organizatorka „Zlotu Poetów” nabrała organizacyjnego rozmachu i na imprezę zaprosiła nie tylko poetów, ale i malarzy i muzyków. Obrazy Pauliny Lemke, Barbary Ur i Andrzeja Piwarskiego, występy muzyczne grupy „Syndykat” z Essen i Jana „Kykxa” Skrzeka nadały zlotowi artystycznej wielowymiarowości.

Drżące w dłoniach kartki zapisane wierszem świadczyły o prawdziwie artystycznej tremie poetów towarzyszącej występowi. Jedni to już erudyci, doświadczeni prezentatorzy własnych dzieł – inni zaś, wzruszeni, iż stworzono dla nich scenę, by po raz pierwszy zaistnieć mogli wśród słuchaczy, a później może i czytelników,



Ola Stegh

wszyscy jednak niezmiennie przejęci wyjątkową sytuacją. Były wiesz o miłości, o macierzyństwie, o patriotyzmie, pełne zadumy, smutne i wesołe, kłusujące krótką pointą wywołującą uśmiechy na twarzach słuchaczy. Były też wiersze śpiewane. Zaś gitarowe przerywniki w wykonaniu Oli Stegh z Wesselingu i Eligiusza Badury pomagały rozdzielić nastroje.

Do północy trwała prezentacja poezji. Potem wśród chłodu nocy rozpalono wesołe ognisko, zaśpiewano wesołe pieśni... – i znów nie sposób nie sparafrazować wspaniałego Gałczyńskiego. Niestety, z prozaicznego powodu – braku czasu – autorce nie dane wrócić do domu było owianej dymem ogniska, choć i tak moc wrażeń zajmowała ją jeszcze w długiej drodze powrotnej.

Joasiu, dziękujemy i prosimy o więcej.

Renata A. Thiele



Paulina Lemke

Poezja na obczyźnie

wokół nieznane drzewa
ziemia pokrojona jak kawałek chleba
nowej historii królowie
gniazda uwili tuż obok

tak dużo ludzi spotykam którym nic nie
opowiem
języki i ubrania z całego świata
jakaś kobieta zakryte ma usta i oczy
inna pokazuje wszystko co ma do
pokazania
chustka na głowie jak flaga

biegają ludzie po mojej planecie
a ja nie jestem u siebie
ani u Pana Boga za piecem

Stanisława Zdrodowska

Grossek & Meier-van Laak

RECHTSANWÄLTE

Andreas Grossek

Rechtsanwalt

- Mietrecht und WEG-Recht
- Steuerrecht
- Strafrecht
- Vertragsrecht
- Jagd- und Waffenrecht

Maria-Theresia-Allee 29
52064 Aachen

Tel.: +49 (0)241-55 96 9-0

Fax: +49 (0)241-55 96 9-10

Nicola Meier-van Laak

Fachanwältin für Verkehrsrecht
Fachanwältin für Familienrecht



- Ordnungswidrigkeitenrecht
- Kauf- und Vertragsrecht
- Verkehrsivilrecht
- Verkehrsstrafrecht
- Familienrecht

www.kanzlei-im-suedviertel.de



Tel. 0241-40 23 86

Die Malerin Mauga Houba-Hausherr Das Mädchen, das Feuer geschluckt hat

„Das Mädchen, das Feuer geschluckt hat“ („Dziewczynka, która polknęła ogień“) ist der Titel eines Gedichtes, das die polnische Lyrikerin Ewa Parma im Jahre 2006 verfasst hat. Von einer Kindheit an rußigen Fensterbänken in Kattowitz ist dort die Rede, vom Himmel, der in ewigen Rauch eingehüllt ist, und von der Sehnsucht nach Farbe, Licht und Wärme.

Der Impuls für dieses Gedicht war das farbgewaltige Gemälde eines Mädchens, das eben dort zu Hause war, jenes Mädchen, das Feuer geschluckt hat und viele Jahre später die Sonne in ihre Bilder gießt: die Malerin Mauga Houba-Hausherr.

Geboren Anfang der sechziger Jahre im nämlichen Katowice, dem Zentrum der polnischen Schwerindustrie, aufgewachsen ein wenig weiter westlich im Raum Oppeln, wird nicht nur ihr selbst, sondern glücklicherweise auch ihren Eltern schnell

deutlich, wohin es mit dem Mädchen gehen wird: Nicht Sprachen interessieren sie, keine Wissenschaften, sondern einzig und allein die Kunst. Die Förderung dieses Interesses und des offenkundigen Talenten setzt früh ein. Ihr Leben sei deshalb im Grunde nicht sehr spektakulär verlaufen, sagt Mauga später einmal spitzbübisch in einem Radio-Interview; eigentlich habe sie sich immer nur der Malerei gewidmet.

Die stilistische Verbundenheit mit dem starkfarbigen, konturenreichen Expressionismus ist in ihren Werken schon früh gegenwärtig. „Für mich ist das die passende Ausdrucksform“, erklärt Mauga. „Da ich kein sehr dezenter Mensch bin, können es meine Bilder auch nicht sein.“ Diese nämlich kennen in der Regel kein „Dazwischen“ und genau so verhält es sich mit den Betrachtern. Maugas Bilder liebt man oder eben nicht. „Damit kann ich allerdings gut leben“, meint die Malerin.

Den politischen Ansatz der meisten klassischen Expressionisten hat sie indes nicht übernommen. Ihre Themen sieht sie vorzugsweise nicht in den Widersprüchen des Lebens, in Krieg und sozialem Elend; ebenso wenig versteht sie ihre Arbeit als Protest gegen die bestehende Ordnung und das bürgerliche Leben. „Ich will eher vermitteln, zum Miteinander aufrufen und die Menschen zusammenführen“, erläutert Mauga. Die dazu erforderlichen intersubjektiven Identifikationsmuster liefert sie mit ihren Bildern.

Deshalb sei der Name der im Jahre 1905 von den wichtigsten Vertretern des Expressionismus ins Leben gerufenen Künstlervereinigung „Brücke“ ihr Programm geworden, sehe sie sich doch in ihrer Eigenschaft als Polin und Deutsche zugleich auch in ihrer Kunst als Mensch, der Brücken brauche, um diese in die jeweils gewünschte Richtung zu überqueren und dort vom gegenüberliegenden Ufer zu berichten.

Stilistisch also dem Expressionismus verbunden, steht Mauga in theoretischer Hinsicht auf dem ganz anderen Fundament des polnischen Kolorismus, der ohne weitere Beachtung politischer oder gesellschaftlicher Kontexte gleich welcher Art das Bild als Ziel sieht, dabei durchaus nicht frei von einem Hang zum Dekorativen ist und sich aus dem Glauben an die ewige Kunst nährt. Dass diese Hal-



tung auch Mauga ebenso wie den im sog. Pariser Komitee vereinten Koloristen wie z. B. Jan Cybis, Jozef Czapski oder Piotr Potworowski mitunter den Vorwurf des Ästhetismus, Eskapismus und eines ostentativen Piktoralismus einträgt, stört





sie nicht. „Ich will und kann nichts anderes als malen“ sagt Mauga, „und ich male, um zu malen.“ Dass ihre die Harmonie und Klangfülle der Farben und Formen betonende l'art pour l'art als Ästhetik um ihrer selbst willen, als Realisierung des ästhetisch Schönen im autonomen Kunstwerk letztlich über sich selbst hinausweist, eine begrenzte Wirklichkeit überschreitet und transzendiert und damit letztlich eo ipso politisch ist, sollte bei all dem nicht vergessen werden.

„Wenn im modernen Kunstbetrieb allerdings zunehmend die Sperrigkeit zum Qualitätsmerkmal erhoben und andererseits das Ästhetisch-Schöne zur Plakatmalerei erklärt wird, dann bin ich wohl keine rechte Künstlerin“, stellt Mauga dazu mit Augenzwinkern fest. Dass über die Jahre hinweg viele ihrer Werke nicht nur in Privatbesitz übergegangen sind, sondern

auch öffentliche Räume z.B. im Berliner Umweltministerium oder in den Rathäusern von Duisburg und Krefeld zieren, macht deutlich, dass die kunstinteressierte Öffentlichkeit durchaus anderer Meinung ist. Ebenso zeugen die zahlreichen sehr erfolgreichen und gut besuchten Einzelausstellungen von Interesse und Wertschätzung ihrer Kunst. Dass Mauga nicht nur beim Malen selbst, sondern auch darüber hinaus Sinn für spektakuläre Inszenierungen hat, tut ihrer Popularität durchaus keinen Abbruch, im Gegenteil. Für eine bezeichnenderweise „Auch mal anders“ übertitelte Ausstellung

in einer Duisburger Galerie Bilder z. B. an der Decke zu platzieren und die Gäste auf einem fahrbaren und mit einem wundervoll kitschigen roten Herz als Kopfpolster ausgestatteten Holzbrett durch die Ausstellungsräume zu ziehen, um ihnen, wie Mauga seinerzeit formulierte, beim Betrachten eine Genickstarre zu ersparen, entpuppte sich als ungewöhnliches und begeistert aufgenommenes Konzept. Nicht weniger spektakulär war der Tanzboden, den sie im Rahmen einer Kooperation mit einer Kölner Tanz-Company für eine Neuproduktion gestaltete: 70 Quadratmeter Leinwand, deren Formen und Farben nicht etwa den Tanz illustrierten, sondern vielmehr der Ausgangspunkt für die Choreographie waren.

Auch eine ihrer jüngsten Ausstellungen, die im oberschlesischen Ozimek unter dem Titel „Okna“ („Fenster“) stattfand,

zeigt die Ungezwungenheit und Offenheit, mit der Mauga ihre Arbeit angeht. Im Mittelpunkt nämlich standen Gemälde, die mit Texten der polnischen Lyrikerin Ewa Parma korrespondieren, insofern nämlich als sie entweder ein literarisches Motiv aufgreifen und malerisch umsetzen oder auch umgekehrt ein Bild der Inspiration der Dichterin diente. Dass dieses Konzept vor Ort hohe Wellen schlug, von den Medien überschwänglich transportiert wurde und weitere Ausstellungen in anderen polnischen Städten geplant sind, macht mehr als deutlich, dass Mauga mit ihrer Arbeit das gelingt, was sich in der Politik oftmals als zähes und mühevolles Geschäft erweist: der von Neugier und Sympathie getragene vorbehaltlose Brückenschlag.

Mats Kehrmann

Weitere Informationen: www.mauga.de

Kommende Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge:

16.8.-13.9.2009

„Okna“ – Cieplce (Niederschlesien/Polen)

23.8.2009

„Picknick“ - Podgórzyn (Niederschlesien/Polen)

23.-26.9.2009

Kulturfenster Essen

24.09.-14.12.2009

„Partnerschaft“, Haus der Euregio, Mönchengladbach

8. und 15.11.2009

Krefelder Atelier-Ausstellung „A“

neue
holländische Matjes

FISCH ZEGEL

Gut-Dämme-Str. 10-12 • 52070 Aachen • Tel.: 0241-15 91 73
Mo. geschlossen • Di.-Fr. 7.00 - 19.30 Uhr • Sa. 7.00 - 13.30 Uhr
www.fischzegel.de

Musujące wina dobre na lato

Filozofia bąbelkowych trunków

Lato to cudowna pora roku. Cieszymy się każdym słonecznym dniem. Nosimy lekkie ubrania i rozkoszujemy się długimi dniami. Podziwiamy zachody słońca i intensywność zapachów, które o tej porze roku szczególnie nas oczarowują. Ale upały bywają też męczące. I wtedy szukamy orzeźwienia. Bąbelki świetnie się do tego nadają. Są cudownym remedium na te nasze letnie dolegliwości. Szczególnie w popołudniowe sjeśty czy długie wieczory spragnieni jesteśmy rozkosznego orzeźwienia.

Cava ponad wszystko

Najchętniej kupowanym winem musującym na świecie jest hiszpańska cava. Szczególnie miło zaskakuje cena tego trunku, porównywanego do szampana. Bogate smakowe doznania nie jednego nakłoniły już do kupna kilku butelek na raz. Cava produkowana jest tradycyjną metodą *champenoise*, która jest stosowana również przy produkcji prawdziwego szampana.

Polega ona między innymi na drugiej fermentacji, odbywającej się już w leżącej butelce.

Z martwych drożdży wytrąca się wtedy osad wzbogacający bukiet i smak wina. Istotnym czynnikiem decydującym o jakości tego trunku jest okres leżakowania. Szampany leżakują od roku do pięciu lat.

Dobrym winom musującym a wśród nich cavię wystarczają 3-4 miesiące. To wtedy właśnie powstają naturalne bąbelki.

Cavię produkuje się najczęściej z winogron *parellada*, które dają delikatne, kremowe ciało, a także kwaskowej macabeo, z której powstają wina dojrzałe i złożone w smaku.

Najbardziej znane cavi to Codorníu i Freixenet. Ale jest też kilku innych, mniej znanych producentów, których wina zaskakują jakością i są jak najbardziej godne polecenia. I tak np. cavi bodegi Pere Ventura, położonej ok. 35 km na południe od Barcelony. Zachęcam do zwiedzenia tej winnicy, to świetna możliwość oderwania się od plaży w Costa Brava czy Costa Dorada, szczególnie w letnie popołudnie.

Prosecco czy spumante?

Miłośnicy Włoch preferują oczywiście *Prosecco*. To musujące wino zrobiło zawrotną karierę dopiero w latach 90-tych, chociaż produkowane jest już od XVIII w. *Prosecco* to nie tylko nazwa włoskiego „szampana”, ale i rodzaju szczepu winogron, z których powstaje ten wspaniale orzeźwiający i wyjątkowo tani trunek. Głównym regionem produkcji są północne Włochy, między Conegliano i Valdobbiadene.

Prosecco otrzymuję się, podobnie jak cave metodą drugiej fermentacji, ale butelki leżakują tylko przez miesiąc. Dodam, że tylko wino poddane miesięcznemu leżakowaniu przysługuje nazwa *spumante*, czyli włoskiemu określeniu wino w pełni musującego. W przeciwnym wypadku na butelce widnieje napis *frizzante*, informujący nas, że producent poszedł na łatwiznę i sam wstrzyknął dwutlenek węgla. Nie polecam tanich *frizzant*, gdyż poza wielkim „bum” mają one nie wiele do zaproponowania.

Pijąc *prosecco* nie szukajmy niuansów i głębi smaku. Orzeźwiają nas delikatne owocowe nutki, dzięki którym wrócą wspomnienia z urlopu lub zapagniemy nagle wyjechać do bella Italia. Zapewniam, że w domu, na balkonie czy tarasie też smakuje znakomicie i zachwyca prostotą.

Najmodniejszym *prosecco* tego lata jest „Zanzibar”, pite głównie na wyspie Sylt, do kupienia również w Aachen.

Wróćmy jednak do miejsca urodzenia bąbelków, czyli do Francji. Jak już wiemy, granice produkcji szampana są geograficznie ściśle wyznaczone. Ale co mają robić winiarze spoza tych granic, mający nadające się do produkcji wina musującego szczepy winogron? Otóż produkują oni *crémant*. Oczywiście metodą *champenoise*. Niektórzy producenci pozwalają butel-

kom leżeć nawet do dwóch lat w swoich piwnicach, zanim wypuszcza je na rynek. Wpływa to na często wyższą od cavi czy *prosecco* cenę tego trunku. Najbardziej znane są *Crémant d'Alsace* i *Crémant de Bourgogne*. Kilka *crémant*, nawet dla znawców jest trudne do zdefiniowania jako nieoryginalny szampan. Wyjątkowo polecam *crémant rosé*, a szczególnie *Tre-sor Rosé* od Bouvet-Ladubay znad Loary. Rewelacyjny szczególnie w butelce Magnum (1,5 l).

Ukraiński czy niemiecki?

A teraz odbędziemy krótka podróż do Ukrainy, na Krym. Tak, tak, tam też znana jest metoda *champenoise*. *Krimskoje Szampanskoje*, bo o nim tu mowa, produkowany jest od 1799 roku! Niestety dzisiaj tylko już tylko nieliczni dbają o jakość tego wina. Ciągłe można jednak znaleźć firmy, dla których prestiżową sprawą jest, aby butelki leżakowały przynajmniej 9 miesięcy i były systematycznie przekręcane. Nie łudźmy się jednak, że czar i wspaniały bukiet znajdziemy w butelce za 5 złotych. C'est la vie.

Po tak dalekich wyprawach wracamy do Niemiec, gdzie produkowany jest sekt, od łacińskiego *siccus* czyli suchy. Ważne jest określenie: *Deutscher Sekt*, gdyż tylko te produkowane są z niemieckich winogron. Przepisy jasno określają też czas leżakowania na min. 9 miesięcy. Jeśli dodatkowo dodawany jest dwutlenek węgla musi to być podane na etykiecie. Zawartość alkoholu nie może być niższa niż 10%.

Niemieckie sekty dużo zawdzięczają Georgowi Christianowi Kesslerowi, który chyba jako jedyny powrócił z dłuższego pobytu w Szampanii, aby tutaj wykorzystać nabytą wiedzę. Jego kolegom, jak np. pochodzącemu z Aachen Williamowi **Deutzowi** czy Josephowi Jacobowi **Bollingerowi** oraz Heidsieckowi, Krugowi, Mummowi zawdzięczamy nazwy najwspanialszych szampanów.

Wybór odpowiedniego orzeźwienia pozostawiając Państwu, życzę więc: Na zdrowie!

Dorota Harasimiak



Przeczytaj i zastanów się

Optymista ogłasza, że żyjemy w najlepszym ze wszystkich możliwych światów, a pesymista obawia się, że to może być prawda.

Życie nie daje nam tego, co chcemy, tylko to co ma dla nas.

Los jest ślepy, ale trafia bez pudła.

Najpraktyczniejsze jest serce dzwonu, bije tylko w uroczystych momentach.

Nie przechodź obojętnie obok pokusy: może się już nigdy nie pojawić.

Jedź z bogatymi, ale baw się z biednymi, bo oni umieją się cieszyć.

Każdy skarży się na swoją pamięć, a nikt nie skarży się na swój rozum.

Każdy człowiek ma pełne prawo do swojego zdania, po warunkiem że zgadza się z naszym.

odpisane z <http://www.aforyzm.prv.pl/>

Der Genitiv der Verzweiflung

Wer kein Polnisch spricht, wird den polnischen Genitivgebrauch nicht verstehen, Polen wissen nicht, dass sie Genitiv gebrauchen. Ist auch nicht wichtig, Hauptsache – sie gebrauchen es. Der Dativ wird auch nie den Genitiv im Polnischen so tödlich wie im Deutschen bedrohen. Da ist er hier zu mächtig. Auch wenn in so manchem Grammatikbuch seine Bedeutung mit der Bezeichnung „des Verzichtes“ relativiert wird, so ist doch seine Herrschaft gefestigt. Für immer. Anders im Deutschen. Während meines Germanistikstudiums lernte ich den Gebrauch des Genitivs in der deutschen Sprache als etwas Selbstverständliches und Notwendiges. Dass die Deutschen aber gerne darauf verzichten, erfuhr ich erst hier – in Deutschland.

Im Polnischen wird er benötigt, um Besitz zu definieren. Und wie wollen die Deutschen denn den Besitz ohne Genitiv anzei-

gen, wo sie doch so gerne viel besitzen? Ich frage also:

„Wessen Auto ist das?“

„Was?“ bekomme ich als Gegenfrage. „Wie meinst du das? Wem ist das Auto? Na, dann sag's gleich so!“

„Warum? Das ist doch falsch!“

„Echt? Nö, kann nicht sein, wir sagen es immer so.“

„Also?“

„Na, mir, das Auto ist mir. Merk dir das!“

Leider.

Und dann muss ich mir von einem Kölner sagen lassen: „Dem Mustafa sein Sohn macht jetzt Abi.“

Ob sein Deutsch besser ist als das des Kölner Urgesteins ...?

Renata A. Thiele



GALERIA
AUTORSKA
ANDRZEJA
MLECZKI

31-018 KRAKÓW
ul. W. Jana 14
tel./faks: (+12) 421 71 04
e-mail: galeria@mleczko.pl
www.mleczo.pl



REISEBÜRO MIKOLAJEC



Busreisen

Busverbindungen zwischen 250 deutschen und 350 polnischen Städten an sieben Tagen in der Woche

Flugverbindungen

Alle Flugverbindungen zwischen Deutschland und Polen auch ohne Kreditkarte sofort bestellbar

Kur- und Urlaubreisen

Mit unseren Partnern bieten wir Erholungsreisen in die wichtigsten Kurorte Polens

POLENSPEZIALIST

Städtereisen

Als Polenspezialist bieten wir Reise nach Krakau, Breslau, Danzig, Warschau und andere schöne Städte

DUISBURG

Mercatorstr. 84

Tel.: 0203 / 31 86 155

Fax: 0203 / 28 14 99 44

BONN

Parkplatz
Am alten Friedhof
Tel.: 0228 / 18 49 95 46
FAX 0228 / 18 49 95 48

KÖLN
Breslauer Platz
Friedrichstr. 6
Tel.: 0221 / 130 12 20
Fax: 0221 / 130 12 60

www.mikolajec.de

Debeka

Versichern • Bausparen

10 Jahre Debeka
erfahren • sicher • günstig

**Service und Hilfe für alle Mitglieder
in den Bereichen:**

- ✓ geförderte Altersvorsorge
- ✓ Kranken-
- ✓ Leben-/Renten-
- ✓ Unfall-
- ✓ Privathaftpflicht-
- ✓ Hausrat- / Glas- / Wohngebäude-
- ✓ Kfz- / Rechtsschutzversicherung
- ✓ Bausparen / Festgeldanlage
- ✓ Gewerbeversicherungen

jetzt auch in Ihrer Nähe:

Reiner Pahl

Bezirksbeauftragter
Versicherungsfachmann (BWV)
Stadionstr. 9

52249 Eschweiler

Telefon (02403) 95 15 51

Mobil (0177) 25 46 921

Fax (02403) 95 15 52

reiner.pahl@online.de

www.debeka-pahl.de

Vermittlung polnischer Betreuungskräfte zur "24-h Betreuung" in häuslicher Umgebung



ABONA24
ServiceAgentur

Chcesz zostać opiekunem /
opiekunką osób starszych
w Niemczech?
Skontaktuj się z nami
telefonicznie lub napisz maila.



Sie haben Fragen oder wünschen ein individuelles Preisangebot? Rufen Sie uns an !

Tel.: 0241-5908912 E-mail: info@abona24.de www.abona24.de

Geschäftsführer: Lesława Duda

Die Kraft der Berührung

„Gönne dir einen Augenblick der Ruhe und du begreifst, wie närrisch du herumgehastet bist. Lerne zu schweigen und du merkst, dass du viel zu viel geredet hast.“

(Tschin Tschin)

Die Naturheilkunde ist keine Hexerei. Die Ausbildung ist schulmedizinisch fundiert. Auch wenn die Erfolge wie Zauberei vorkommen mögen, ist das alles, was da passiert, logisch zu Erklären.

Schon der Name allein täuscht – Naturheilkunde heilt nicht. Heilung ist eine harte Zusammenarbeit von Patienten und Therapeuten. Der Therapeut setzt Reize, um den Körper und Geist zu animieren, um natürliche und bei jedem vorhandene Selbstheilungskräfte zu wecken und zum Arbeiten zu bewegen. Bei dem Einen „schlafen“ sie tief und fest und bei dem Anderen „schlummern“ sie nur. Deswegen wird bei jedem Patienten nach einer Untersuchung individuell entschieden, welche Mittel zum Einsatz kommen.

Manchmal reicht die Einnahme von homöopathischen Mitteln, manchmal helfen Spritzen, Infusionen oder eine Sitzung mit Blutegeln. In einem anderen Fall reagiert die Kranke positiv auf eine ausgiebige Massage oder taut bei einem vertraulichen Gespräch auf. Zu den heilenden Reizen gehören auch die Sonne, das Licht, die Bewegung, die Ruhe, die Nahrung, das Wasser, die Atmung, die Gedanken und die Gefühle. Alles zur richtigen Zeit und in ausgewogener Dosis.

Einen Mix aus mehreren heilenden Reizen bietet die Kalifornische Massage. Aber es ist nicht entscheidend, wie die Massage heißt oder welcher Techniken sie sich bedient, um Schmerzen in den Muskeln und Gelenken zu lindern. Viel wichtiger ist die Berührung unserer Haut durch Hände. In der Haut befinden sich viele Rezeptoren mit Verbindungen

zu inneren Organen, deren Arbeit dadurch positiv beeinflusst werden kann. Die duftenden, warmen, ätherischen Öle verwandeln die Berührungen in fließendes Streicheln.

In unserer Zeit wird körperliche Nähe leider vorwiegend mit Intimität und Sexualität assoziiert und in alltäglichen Beziehungen gemieden. Doch jeder von uns empfindet ein ungestilltes Verlangen nach Körperkontakt, Zuwendung und Aufmerksamkeit, weil dies die Grundbedürfnisse sind, die uns emotionale Stärkte und innere Gelassenheit verleihen.

Die Massage bietet außerdem Ruhe, Entspannung und Geborgenheit. Mindestens eine ganze Stunde lang, bei leiser Musik, in warme Tücher eingewickelt schweifen die Gedanken und Energie für den anstrengenden Alltag wird gespeichert. Durch diese Ganzkörpermassage wird der Blutkreislauf und Lymphfluss angeregt, was die im Körper angereicherten, schädlichen Schlacken löst und abtransportiert. Die Mobilität der Gelenke wird durch passive, langsame Bewegungen gefordert.

Es ist nur eine von unzähligen Möglichkeiten zu Förderung Ihrer Genesung und Erhaltung Ihrer Gesundheit, die eine Naturheilpraxis zu bieten hat. Überzeugen Sie sich selbst!

Malgorzata Chlewicka



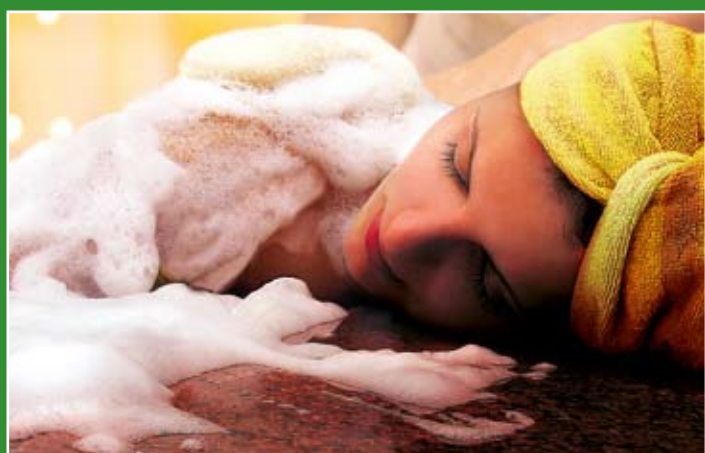
Malgorzata Chlewicki, Heilpraktikerin

Tel.: 0241 / 18 24 307 • www.therapeuten.de/chlewicki.htm • Ottostr. 73 • 52070 Aachen



JESTEŚMY JEDYNI W EUROPIE:

- Potencjałka AOX - unikalna woda antyoksydacyjna
- Skojarzona Terapia Radonowa
- Terapia antyoksydacyjna



NASZA SPECJALIZACJA:

- Profesjonalne SPA
- Medical SPA - terapie wspomagające leczenie

CUDna wySPA Karkonoszy
...dla wszystkich tych, którzy mają apetyt na życie

Jelenia Struga SPA RESORT
ul. Podgórze 55
58-530 Kowary, Polska
tel.: +48 75 75 28 400; + 48 75 75 28 404
info@jeleniastruga.pl

www.jeleniastruga.pl